

mittendrin«

DAS SOZIALWERK-MAGAZIN

TITELTHEMA

Inklusion geht uns alle an –
Gemeinsam mehr erreichen

BRANDNEU

Neue Webseite: Das Sozialwerk
präsentiert sich im frischen Design





Wir bewegen die Wesermarsch.

- 24/7 Erreichbarkeit & Online Service
- Großraumtaxi bis zu 8 Personen
- Flughafen transfer & Krankenfahrten
- Schülertransport

Taxi 7777 | Taxibetrieb & Mietwagenservice
Hansingstr. 43 | 26954 Nordenham | 04731 - 7777 | taxi7777.de

Plump & Cosmann

Inh. A. Cosmann & C. Klotz

**- Sanitär
- Heizung
- Wartung**

Tel. 04731 - 95 10 95

Erneuerbare Heizenergien

Nordseestr. 12a, 26954 Nordenham
Mail : firma@plump-cosmann.de

plump-cosmann.de



◀ **Über 40 Jahre Sozialwerk – Interview mit Frau Ralle-Klein // S. 37**



Brandneu

- 5** Jubilare 2025
- 6** Neues Schulprojekt: Hündin Bonny unterstützt bald das Schulleben
- 7** Garten- und Landschaftspflege (GaLa): Neues Beschäftigungsfeld im Sozialwerk gestartet
- 8** Frischer Wind in der Sozialwerk Zentralküche in Nordenham
- 10** Das Sozialwerk präsentiert sich im frischen Design
- 11** Mit dem Rad zur Arbeit – und mehr: Sozialwerk führt Jobrad ein
- 12** Job-Alarm jetzt verfügbar – Nie wieder eine Stelle verpassen!

Titelthema

- 13** Inklusion geht uns alle an

Fachbereiche

- 16** Selbstbestimmung professionell begleiten
- 18** Erlebnispädagogik im Harz
- 19** Berufliche Bildung mit Perspektive
- 21** Gemeinsam gegen Alkohol in der Schwangerschaft

- 22** Die Veränderung in der Rolle der Gruppenfachkraft in der Werkstatt
- 24** Fachbereichstag Bildung & Arbeit 2025: Gemeinsam Haltung zeigen und Teilhabe stärken
- 26** Langjährige Kooperation mit der Kronos Titan GmbH

Projekte

- 27** Künstliche Intelligenz in der Praxis
- 28** Aktionstag Schichtwechsel 2025: Wir sind dabei!
- 29** KostBAR gewinnt Motivationspreis 2025
- 30** Das Sozialwerk gestaltet Wandel Schritt für Schritt
- 33** Mehr als Normen, Anforderungen und Zertifikate

Menschen

- 34** Abschied nach über 40 Jahren: Frau Oltmanns geht in den wohlverdienten Ruhestand
- 35** 5 Fragen an...
- 36** Interviews Klienten

Folgt uns!

Ihr wollt immer auf dem neuesten Stand bleiben? Folgt uns auf unseren Social-Media-Kanälen!



CVJM Sozialwerk
Wesermarsch



cvjm_sozialwerk
_wesermarsch

◀ **Berufliche Bildung mit Perspektive // S. 19**

- 37** Interviews Mitarbeitende
- 40** Interview Frauenbeauftragte

Leben

- 41** Sommerfest am Helgoländer Damm
- 42** Sozialwerk beteiligt sich an Baumpflanz-Challenge
- 42** Starke Leistung beim Nordsee-Firmenlauf
- 43** Ehrenamtstag in der Tagesstätte „Ankerplatz“
- 44** Besuch der SPD-Kreistagsfraktion im Sozialwerk
- 45** Zukunftstag 2025
- 46** Fachbereichsversammlung mit Impulsen für Haltung und Zusammenhalt
- 47** Pfarrkonvent der Kirchengemeinden in der Wesermarsch
- 48** Nachbericht zur Vortragsreihe 2025

49 Termine 2025

Unterhaltung

- 50** Rezept: Kürbis-Kokos-Suppe

Liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst ist eingeekehrt und mit ihm eine Zeit des Innehaltens, der Dankbarkeit und der Ernte. In dieser besonderen Jahreszeit, in der wir uns auch auf das Erntedankfest besinnen, möchten wir im neuen Kunden- und Mitarbeitermagazin mit-tendrinq gemeinsam mit Ihnen auf das schauen, was wir bereits erreicht haben – und auf das, was noch vor uns liegt.

Das Jahr 2025 hält viele spannende Entwicklungen bereit: Wir feiern unsere Jubilare, begrüßen neue Kolleg*innen und berichten über innovative Projekte, die unsere Arbeit zukunftsfähig machen – von der Einführung eines Schulhundes, über die neue Küchentechnik bis hin zum Jobrad-Angebot. Mit unserer neuen Homepage möchten wir außerdem den digitalen Kontakt noch einfacher, moderner und persönlicher gestalten.

Im Titelthema „Inklusion geht uns alle an“ zeigen wir, welche Vorteile die Zusammenarbeit mit uns bietet – für Unternehmen und Klient*innen gleichermaßen. Neben einem Überblick über unsere vielfältigen Angebote und Dienstleistungen beleuchten wir konkrete Chancen von Praktika über betriebsintegrierte Arbeitsplätze bis hin zum Budget für Arbeit. Unser Ziel bleibt es, Men-

schen mit Teilhabeeinschränkungen bestmögliche Perspektiven zu eröffnen und Betriebe bei inklusiven Lösungen zu unterstützen.

Auch unsere Fachbereiche stellen sich mit neuen Projekten vor. Ob Kooperationen mit Partnerunternehmen, Fachtage, Jubiläen oder die Vorstellung des Fachdienstes Teilhabe – wir geben Einblicke in das breite Spektrum unserer Arbeit.

Unter „Menschen“ finden Sie persönliche Geschichten, Interviews und Porträts: Vom Renteneintritt geschätzter Kolleginnen, bis hin zu Gesprächen mit Mitarbeitenden und Klient*innen. Diese Stimmen machen unser Sozialwerk lebendig.

Nicht zuletzt berichten wir über das vielfältige Leben im Sozialwerk: Sommerfeste, Ehrenamtstage, Firmenläufe, Baumpflanzaktionen, Zukunftstage und Begegnungen mit Politik und Kirche – all das zeigt, dass wir mittendrinq sind in unserer Region.

So wie wir beim Erntedank für die Früchte danken, die das Jahr hervor- gebracht hat, so möchten wir auch Danke sagen – für das Engagement unserer Mitarbeitenden, die Treue unserer Partner und das Vertrauen unserer Klient*innen.

Wir wünschen Ihnen eine goldene Herbstzeit, Freude beim Lesen und viele wertvolle Impulse aus dieser Ausgabe.

Herzlichst
Ihr Thomas Winsenborg
Vorstand Sozialwerk



Wir gratulieren!

JUBILARE IM JAHR 2025

Wir gratulieren ganz herzlich allen Jubilaren, danken für Ihren großartigen Einsatz und wünschen weiterhin viel Freude im Sozialwerk!

40 JAHRE

Waltraud Ralle-Klein KJF 05/25

35 JAHRE

Katja Sommer KJF 10/25

30 JAHRE

Katja Segger KJF 08/25

25 JAHRE

Manfred Segebrecht ZD 05/25

Melanie Bakker LuW 09/25

Miriam Haase-Fokuhl LuW 11/25

20 JAHRE

Mareike Dröge KJF 03/25

Bastian Westenburg ZD 10/25

Michaela Giesers KJF 11/25

Dennis Bülow BuA 01/25

Stefanie Stege BuA 03/25

Sirka Beer KJF 03/25

15 JAHRE

Heide Rohde KJF 04/25

Claudia von Hein BuA 05/25

Gerda Menzel KJF 06/25

10 JAHRE

Tim Kortlang ZD 01/25

Susanne Weber ZD 01/25

Gabriela Butkowski LuW 02/25

Carmen Roukia El-Husseini KJF 04/25

Anna-Theres Witte KJF 08/25

Marieke Böschen KJF 08/25

Yevheniya Ellermann KJF 09/25

Monika Drees KJF 09/25

Gabriele Lenz-Prietz LuW 09/25

Anja Ütrecht ZD 12/25

5 JAHRE

Ute Röben KJF 02/25

Anna Gutbrod KJF 02/25

Patrik Knippenberg BuA 02/25

Kyra Eilers KJF 04/25

Beate Hecht LuW 04/25

Blerim Bajra LuW 04/25

Jacqueline Peper LuW 05/25

Nelli Geiger ZD 05/25

Stefanie Bittner LuW 06/25

Valentina Bepalov BuA 07/25

Deborah Boyksen ZD 07/25

Irina Schlopko BuA 07/25

Fenja Lammers BuA 08/25

Sylke Schweers BuA 08/25

Michelle Haake KJF 08/25

Gina Marie Büsing LuW 08/25

Annika Weiß BuA 09/25

Heike Behrmann LuW 09/25

Sarah Köpke LuW 09/25

Jana Bölts KJF 10/25

Tiltscha Pump BuA 10/25

Angela Vietmeyer LuW 10/25

Andrea Schmitz BuA 10/25

Sven Staackmann ZD 11/25



Neues Schulprojekt:

Hündin Bonny unterstützt bald das Schulleben

Mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres ging die Paddstock-Schule einen innovativen und herzlichen Schritt in der pädagogischen Arbeit: Wir freuen uns, das Projekt „Schulhund“ offiziell zu starten! Fortan begleitet die liebevolle Hündin Bonny, die gemeinsam mit ihrer ausgebildeten Hundetrainerin erste „Schnuppertage“ im Schulalltag absolviert hat, nun den Schulalltag.

Ziel ist es, Bonny nach erfolgreicher Ausbildung regelmäßig einmal pro Woche in der Klasse von Frau Schmidt einzusetzen. Doch auch andere Kinder der Schule werden Bonny

begegnen – sei es auf dem Flur, auf dem Schulhof oder bei besonderen Aktivitäten.

WARUM EIN SCHULHUND?

Zahlreiche Studien und Erfahrungen belegen: Hunde im Schulalltag können viel bewirken. Bonny soll nicht nur ein flauschiger Freund sein, sondern gezielt pädagogische Prozesse unterstützen. Mit ihrer ruhigen, freundlichen Art hilft sie unter anderem dabei:

- das **Verantwortungsbewusstsein** der Schüler*innen zu stärken,
- **Rücksichtnahme und Empathie** im Umgang mit anderen Lebewesen zu fördern,

- das Bewusstsein für **Hygiene** zu verbessern (z. B. regelmäßiges Händewaschen),
- und ein Verständnis für **leises Verhalten und Stressprävention** im Schulalltag zu entwickeln.

SICHERHEIT UND WOHLBEFINDEN AN ERSTER STELLE

Das Schulhund-Projekt wird mit großer Sorgfalt umgesetzt. Besonders wichtig ist dabei:

- die enge Zusammenarbeit mit einer professionellen **Hundeschule**,
- ein hoher **Hygienestandard**,
- eine umfassende **Versicherung** des Hundes als Schulhund,
- ein eigener **Rückzugraum** für Bonny,
- sowie eine gezielte **Vorbereitung der Kinder** im Umgang mit dem Tier.

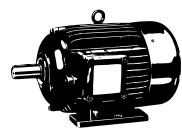
Bonny selbst wird regelmäßig entwurmt, geimpft, tierärztlich untersucht und erhält vorbeugende Mittel gegen Flöhe und Zecken. Ihre Einsätze erfolgen ausschließlich gemeinsam mit ihrer Besitzerin – eine Weitergabe an andere Mitarbeitende findet nicht statt.

GEMEINSAM VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Die Paddstock-Schule ist überzeugt, dass Bonny mit ihrer ruhigen Art eine echte Bereicherung für das Schulleben sein wird – nicht nur als „tierischer Freund“, sondern auch als pädagogische Unterstützung in einer zunehmend hektischen Zeit.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Bonny und danken allen Eltern für das Vertrauen und die Unterstützung!

ELEKTROTECHNIK LOHSE



Elektromaschinenbau
Inhaber: Heiko und Jann Mengers GbR
Tel.: 04731 - 3 86 76 · www.elektrotechnik-lohse.de



Garten- und Landschaftspflege (GaLa):

NEUES BESCHÄFTIGUNGSFELD IM SOZIALWERK GESTARTET

Seit dem 1. Juni 2025 gibt es im Fachbereich Bildung & Arbeit des Sozialwerks eine neue Arbeitsgruppe: die GaLa-Gruppe (Garten- und Landschaftspflege). Mit diesem neuen Angebot reagiert das Sozialwerk auf einen lang gehegten Wunsch von Klient*innen – und auf die steigende Nachfrage von externen Auftraggebern nach professioneller Grünpflege durch die Werkstatt.

Aktuell besteht die Gruppe aus vier Klienten – Michel Gleibs, Heike Grögel, Daniel von Häfen und Maik Doms – sowie Gruppenfachkraft Ralf Pelzer, der die fachliche Begleitung übernimmt. Zur Verstärkung wird außerdem noch eine Produktionskraft gesucht.

Der erste große Auftrag der neuen Gruppe läuft bereits: Seit Juni über-

nimmt das Team im Auftrag der Stadt Nordenham die Grünpflege entlang des Strandes in Nordenham. Darüber hinaus zählt auch die Tourismus-Service Butjadingen GmbH & Co. KG bereits zu den Kund*innen. Perspektivisch ist auch die Pflege der eigenen Liegenschaften des Sozialwerks durch die GaLa-Gruppe vorgesehen.

Das Leistungsspektrum umfasst klassische Aufgaben der Garten- und Landschaftspflege:

Rasen mähen, Unkraut entfernen, Hecken und Büsche schneiden sowie Laub sammeln. Dabei steht nicht nur das handwerkliche Ergebnis im Fokus, sondern auch der inklusive und sinnstiftende Charakter des Angebots: Die Klient*innen arbeiten im Team, übernehmen Verantwortung und erleben Anerkennung durch sichtbare Ergebnisse.

Ein zentrales Ziel der neuen Gruppe ist es, das Werkstattangebot im Sozialwerk weiter auszubauen und neue Aufträge – insbesondere von Firmen – zu generieren. Interessierte Unternehmen, die professionelle Unterstützung im Bereich Grünpflege benötigen, sind herzlich eingeladen, Kontakt aufzunehmen. Privatkunden können aktuell leider noch nicht berücksichtigt werden.

Kontakt für Aufträge oder Rückfragen:

Klaus Nordhausen
Teamleitung Handwerk & Dienstleistung

☎ 04731 9691 226
✉ klaus.nordhausen@sozialwerk-wesermarsch.de

BOLTE SCHRAMM ARCHITEKTEN

PLANUNG + BAULEITUNG
bolte-schramm.de

WIR WÜNSCHEN DEM SOZIALWERK WEITERHIN EIN GLÜCKLICHES HÄNDCHEN MIT VIELFÄLTIGEN & TOLLEN ANGEBOTEN!

FRISCHER WIND IN DER SOZIALWERK ZENTRALKÜCHE IN NORDENHAM – MIT MODERNSTER TECHNIK

EINE NEUE ÄRA BEGINNT: DIE KÜCHE WURDE MODERNISIERT UND IST JETZT SCHNELLER, EFFIZIENTER UND BENUTZERFREUNDLICHER



Im letzten Sommer wurde ein großer Schritt in Richtung Zukunft gemacht: Die komplette Kochinsel wurde rundum erneuert. Altgediente Geräte, die nicht mehr zuverlässig funktionierten, wurden durch moderne Technik ersetzt – und das mit spürbarem Effekt auf den Arbeitsalltag.

NEUE GERÄTE, NEUE MÖGLICHKEITEN

Erneuert wurden unter anderem:

- 4 MKN-Kipper (Multifunktionsgeräte)
- 3 neue Kessel
- 1 Fritteuse
- 4 Induktionskochfelder

Die neuen Kipper von MKN sind echte Multitalente: Kochen, Braten, Backen – alles ist möglich. Dank vorinstallierter Programme mit Rezepten und automatischen Kochfunktionen gelingen auch komplexe Gerichte zuverlässig und mit deutlich weniger Aufwand. Im Vergleich: Für ein Gulasch braucht das Küchenteam jetzt nur noch 40 Minuten statt 3 Stunden.

MEHR EFFIZIENZ, WENIGER BELASTUNG

Die neuen Geräte erleichtern nicht nur die Arbeit, sie machen sie auch effizienter und inklusiver. Besonders hervorzuheben ist:

- ein vollautomatisches Reinigungssystem
- eine einfache Menüführung über ein 3-Punkt-System
- eine automatische Kochfunktion mit Schritt-für-Schritt-Anleitung

Dadurch sind die Geräte auch für Menschen mit Beeinträchtigungen gut bedienbar. Die Umstellung erfolgt Schritt für Schritt – das Team wird je nach Tagesgeschäft an die neue Technik herangeführt.

ENERGIE SPAREN, QUALITÄT STEIGERN

Durch die neue Technik kann jetzt nachhaltiger gekocht werden: Die Induktionsplatten und Edelstahlgeräte heizen schneller auf und speichern die Wärme besser – das senkt den Energieverbrauch deutlich. Ein weiterer Pluspunkt: Durch exakte Temperatureinstellungen gelingt die Speisenzubereitung besonders schonend und geschmackvoll.

LIEBLINGSFUNKTION: DRUCKGAREN

Besondere Highlights? Davon gibt es einige. Ein Favorit ist die Druckgarkfunktion: Ein ganzer 130-Liter-Topf Erbseneintopf ist in nur 20 Minuten fertig. Auch das Niedrigtemperaturgaren ist nun möglich – perfekt für zartes Fleisch oder aromatische Gemüsegerichte.

TEAMSTIMMUNG: ZWISCHEN ERLEICHTERUNG UND BEGEISTERUNG

Die Stimmung nach der Umstellung ist überwiegend positiv. Zwar ist die Technik für viele neu und erfordert etwas Eingewöhnung, doch die Erleichterung über die deutlich einfachere und schnellere Arbeit ist groß. Oder, wie es ein Teammitglied formulierte: „**Super Sache. Das macht Spaß – ich habe mich echt gefreut, dass MKN verbaut wurde!**“

UND WIE GEHT'S WEITER?

Die nächsten Schritte sind schon geplant:

- Ein neuer Thermenraum, damit schweres Heben in Zukunft entfällt
- Modernisierung des Kantinensaals
- Langfristige Pläne für Schockfroster und Regenerationsgeräte

Die Modernisierung der Küche ist also nur der Anfang. Mit jeder technischen Neuerung wird die Arbeit für das Team angenehmer, gesünder – und die Qualität für alle besser. •

Medikations-Check kostenfrei* bei uns

Nehmen Sie 5 Medikamente oder mehr ein?
Jetzt Medikations-Check-Termin vereinbaren!

*Anforderung: Mehr als 5 verordnete systemisch wirkende Arzneimittel in der Dauermedikation. Alle 12 Monate möglich (Bei erheblicher Umstellung früher).



Apotheke Einswarden

Lange Str. 94 · 26954 Nordenham

☎ 04731 951111

info@apotheke-einswarden.de
www.apotheke-einswarden.de



Folgen Sie uns und bleiben Sie auf dem Laufenden.



Mobilität und Lebensqualität

buhr
orthopädie schuhtechnik

Buhr Orthopädie-Schuhtechnik
Inh. Jan Woithe e. K.
Bahnhofstr. 17
26954 Nordenham

☎ 04731-2699699
@ info@buhr-os.de
www.buhr-os.de

Unsere Leistungen für Ihre Mobilität:

- Orthopädische Maßschuhe
- Lauf- & Fußdruckanalysen
- Einlagen nach Maß
- Schuhanpassungen
- Diabetikerversorgung
- Bandagen & Orthesen
- Kompressionsstrümpfe

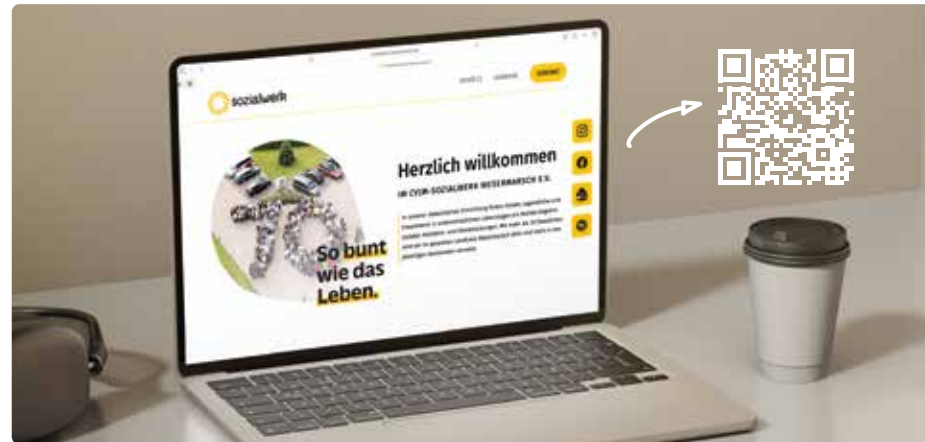
NEUE WEBSEITE ONLINE

Das Sozialwerk präsentiert sich im frischen Design

Das Sozialwerk ist ab sofort mit einer neuen, modernen Webseite online. Unter www.sozialwerk-wesermarsch.de finden Interessierte nun einen umfassenden Überblick über das gesamte Angebot der Einrichtung – übersichtlich, informativ und nutzerfreundlich gestaltet.

Die neue Online-Präsenz bietet detaillierte Informationen zum Angebot aller vier Fachbereiche und weiteren Unterstützungsangeboten. Besucher*innen der Seite erhalten außerdem Einblicke in die tägliche Arbeit, Projekte und Veranstaltungen des Sozialwerks und erfahren mehr über dessen Werte und das Ziel, eine **inklusive Gesellschaft aktiv mitzugestalten**.

Auch für Menschen, die auf der Suche nach einer neuen beruflichen Perspektive sind, lohnt sich der Blick



auf die Webseite: Im Karrierebereich werden aktuelle Stellenangebote veröffentlicht – von pädagogischen Fachkräften über Pflegepersonal bis hin zu Tätigkeiten im Verwaltungsbereich. Zudem wird gezeigt, was das Sozialwerk als **arbeitgebende Einrichtung auszeichnet**.

Mit dem Relaunch der Webseite geht das Sozialwerk einen wichtigen Schritt in Richtung **digitale Sichtbar-**

keit und Nutzerorientierung. Die neue Seite ist responsiv, also auch auf dem Smartphone oder Tablet problemlos nutzbar, und ermöglicht es, sich schnell und einfach über Projekte, Angebote und Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten.

Das Team des Sozialwerks lädt herzlich zum digitalen Besuch ein – auf der neuen Webseite, die nicht nur informiert, sondern auch verbindet.

LIEBES CVJM-TEAM,
Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns auf weitere Zusammenarbeit.

AHLERS
Bremerhaven GmbH

Kreuzackerstr. 15 · 27572 Bremerhaven
Telefon 0471 72001 · E-Mail info@ahlers-brandschutz.de

www.ahlers-brandschutz.de

Mit dem Rad zur Arbeit – und mehr

SOZIALWERK FÜHRT JOBRAD EIN

Ab dem 1. November ist es soweit: Das Sozialwerk bietet allen Mitarbeitenden die Möglichkeit, ein hochwertiges Fahrrad oder E-Bike über das JobRad-Modell zu leasen – bequem, digital und mit finanzieller Unterstützung durch den Arbeitgeber.

Damit setzt das Sozialwerk nicht nur tarifliche Vorgaben um, sondern fördert aktiv Gesundheit, Nachhaltigkeit und Mitarbeitermotivation. Das Thema kam auch immer wieder aus der Belegschaft – der Wunsch war da, jetzt folgt die Umsetzung.

SO FUNKTIONIERT DAS JOBRAD

Jede*r Mitarbeitende kann ab dem 1. November 2025 ein Fahrrad oder E-Bike über den Partner mein-dienstrad.de leasen. Das Unternehmen aus Oldenburg bietet die größte Händlerabdeckung im Norden und ermöglicht die Auswahl aus einer

breiten Palette an Modellen – im Wert von **595,00 bis 7.000,00 Euro**.

Die wichtigsten Eckpunkte:

- Ein Fahrrad pro Mitarbeiter*in
- Arbeitgeber übernimmt 25 % der monatlichen Leasingrate plus 25 % Zuschuss auf das Wartungspaket und Versicherungspaket (an Wartung und Versicherung beteiligt sich der Arbeitgeber freiwillig)
- Leasingdauer: 3 Jahre
- Danach: Übernahme möglich oder Rückgabe des Rads
- Ratenstilllegung z. B. während der Elternzeit ist möglich

DIGITALE BEANTRAGUNG

Die Beantragung erfolgt unkompliziert über ein digitales Portal. Ein entsprechendes Rundschreiben mit detaillierten Informationen wird zeitnah vom Arbeitgeber bereitgestellt, dort finden sich alle Schritte genau erklärt.

Auf der Website www.mein-dienstrad.de kann jede*r Mitarbeitende den persönlichen

Leasingpreis vorab berechnen – transparent und schnell.

Jeder Mitarbeitende ist für die Beantragung und Verwaltung seines Rades grundsätzlich selbst verantwortlich. Für vereinzelte Rückfragen zur Handhabung steht Frau Jessen, Assistenz des Vorstands, als Ansprechperson zur Verfügung

VORTEILE FÜR MITARBEITENDE UND DAS UNTERNEHMEN

- Steuerlich attraktiv: Das JobRad wird über die Gehaltsabrechnung versteuert
- Kostenersparnis gegenüber einem Privatkauf
- Gesundheit fördern: Wer Rad fährt, bleibt in Bewegung – und meist auch besser gelaunt
- Nachhaltigkeit: Weniger Autofahrten, mehr Umweltbewusstsein
- Motivation: Ein spürbarer Mehrwert für alle, die gerne aktiv sind oder es werden wollen

Auch als Unternehmen profitieren wir – durch ein attraktives Zusatzangebot, das zeigt: Wir denken an unsere Mitarbeitenden und investieren in eine zukunftsfähige, gesunde Arbeitswelt.



JOB-ALARM JETZT VERFÜGBAR

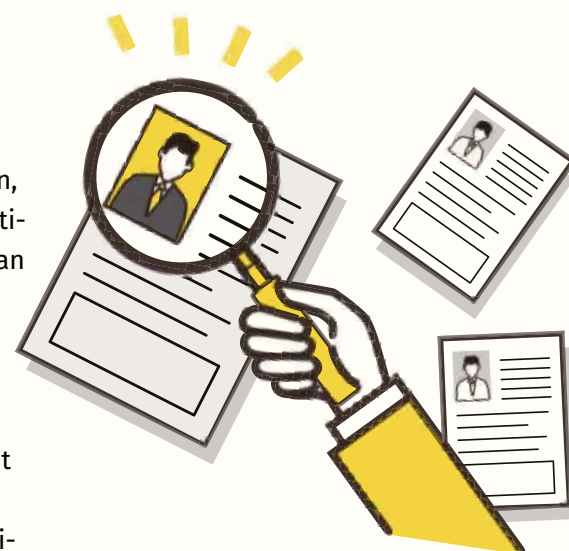
NIE WIEDER EINE STELLE VERPASSEN!

Seit dem 16. Mai 2025 bietet das Sozialwerk einen neuen Service auf seiner Karriereseite an: den **Job-Alarm Newsletter**. Nach der erfolgreichen Zustimmung durch die Mitarbeitervertretung freuen sich die Verantwortlichen, allen Interessierten damit eine praktische Möglichkeit zu bieten, immer auf dem neuesten Stand bei Stellenangeboten zu bleiben.

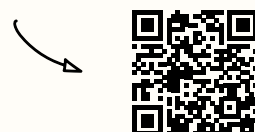
Mit dem Job-Alarm erhalten Nutzer*innen automatisch eine E-Mail-Benachrichtigung, sobald neue Stellenangebote veröffentlicht werden. Dabei kann individuell gewählt werden, ob die Informationen sofort bei Veröffentlichung oder gebündelt einmal pro Woche zugesendet werden sollen.

Die Aktivierung ist einfach und schnell erledigt: Interessierte tragen auf der Karriereseite des Sozialwerks ihre E-Mail-Adresse ein, wählen die bevorzugte Benachrichtigungsfrequenz aus – und sind fortan bestens informiert über alle aktuellen Jobangebote.

Der Job-Alarm unterstützt Bewerber*innen dabei, keine Gelegenheit mehr zu verpassen und erleichtert die Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung beim Sozialwerk.



Link zur Karriereseite zur Newsletter-Anmeldung:



Bildung für alle - maßgeschneidert und flexibel

Die Kreisvolkshochschule Wesermarsch GmbH bietet ein umfassendes Bildungsangebot für Jede*n!

Egal, ob Sie sich persönlich weiterbilden oder Ihre Mitarbeiter*innen gezielt fördern möchten – wir haben das passende Programm für Sie:

Inhouse Schulungen:

Lernen Sie im vertrauten Umfeld! Mit unserem Inhouse-Programm kommen wir zu Ihnen und passen die Inhalte individuell an Ihre Bedürfnisse an.

Klassisches Kursprogramm:

Für Jede*n das Richtige – unsere Kurse bieten eine breite Palette an Themen von Sprachen, über digitale Skills bis hin zu kreativen und beruflichen Weiterbildungen.

Firmenschulungen:

Investieren Sie in die Zukunft Ihrer Mitarbeiter*innen! Wir bieten maßgeschneiderte Firmenschulungen an, die direkt auf Ihre Unternehmensziele abgestimmt sind.

Jetzt informieren und das passende Angebot entdecken!

Kreisvolkshochschule Wesermarsch GmbH -
Ihr Partner für Bildung und Weiterbildung

Mehr Infos zu unseren Angeboten:
www.kvhs-wesermarsch.de,
info@kvhs-wesermarsch.de
oder unter 04401 7076 100



@kvhs-wesermarsch

Inklusion geht uns alle an

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN –
IHRE VORTEILE DURCH DIE
ZUSAMMENARBEIT MIT
DEM SOZIALWERK

Inklusion ist kein Sonderthema – sie ist ein gesellschaftliches Ziel, das uns alle angeht. In unserer anerkannten Werkstatt für Menschen mit Behinderung setzen wir uns jeden Tag dafür ein, dass Teilhabe am Arbeitsleben gelingt. Dabei profitieren nicht nur die Beschäftigten – sondern auch unsere Kunden.



Unsere Angebote & Leistungen – individuell, professionell, zuverlässig

Wir bieten eine breite Palette an Dienstleistungen und Produkten, die individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind.

Dazu zählen unter anderem:

- Metallbearbeitung
- Holzbearbeitung/Palettenfertigung
- Wäscherei
- Verpackungs- und Montagearbeiten
- Produktion hochwertiger Eigenprodukte
- Hauswirtschaftliche Dienstleistungen (Zentralküche, Kantine, Catering)
- Garten- und Landschaftsbau
- Logistikdienstleistungen

Zusätzlich schaffen wir Perspektiven durch betriebsintegrierte Arbeitsplätze, Praktika und individuelle Begleitung im Rahmen des Budgets für Arbeit – und unterstützen damit den Weg von Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

- Betriebsintegrierte Arbeitsplätze (BIAB): Dabei arbeiten Menschen mit Behinderung direkt in Unternehmen – mit fachlicher Begleitung und Unterstützung durch uns. So wird Inklusion im Arbeitsalltag gelebt und gleichzeitig die Expertise der Betriebe genutzt.
- Budget für Arbeit: Dieses flexible Förderinstrument begleitet und unterstützt Beschäftigte individuell auf ihrem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Es hilft, passende Arbeitsplätze zu finden und nötige Hilfen zu organisieren.

Damit schaffen wir passgenaue Perspektiven und ermöglichen echten Übergang aus der Werkstatt in den ersten Arbeitsmarkt – zum Vorteil aller Beteiligten.

Wirtschaftlich sinnvoll – sozial engagiert

Eine Zusammenarbeit mit unserer Werkstatt ist nicht nur sozial wertvoll – sie bietet auch einen klaren wirtschaftlichen Vorteil:

- Anrechnung auf die Ausgleichsabgabe: Unternehmen, die gesetzlich verpflichtet sind, Menschen mit Schwerbehinderung zu beschäftigen, können 50 % der in unserer Werkstatt geleisteten Arbeitszeit auf ihre Ausgleichsabgabe anrechnen.

Gemeinsam für eine inklusive Zukunft

Mit Ihrem Auftrag unterstützen Sie hochwertige Arbeit, fördern Inklusion und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Sie helfen dabei, dass Menschen mit Behinderung ihre Fähigkeiten entfalten und ein selbstbestimmtes Berufsleben führen können.

Erfahren Sie mehr über uns und unsere Angebote unter:



Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen – und auf viele neue inklusive Projekte!

Portrait

WERKSTÄTTEN IM SOZIALWERK

Das Werkstatt-Angebot des Sozialwerks richtet sich an Menschen mit Behinderung und bietet vielfältige Arbeits- und Qualifizierungsmöglichkeiten.

Im Folgenden sind die einzelnen Werkbereiche mit ihren Leistungen und Besonderheiten aufgeführt:

Zusammenarbeit lohnt sich

Wenn Sie mit uns in einem dieser Werkstattbereiche kooperieren, profitieren Sie nicht nur durch qualitativ hochwertige Dienstleistungen, sondern auch durch wirtschaftliche und soziale Vorteile:

- Sie ermöglichen Arbeits- und Qualifizierungsplätze für Menschen mit Behinderung.
- Leistungen der Werkstatt können auf die Ausgleichsabgabe angerechnet werden.
- Unsere Werkstätten arbeiten zertifiziert und bieten Zuverlässigkeit in Qualität und Termintreue.

Werkbereich	Leistungen/Tätigkeiten	Besonderheiten & Einsatzmöglichkeiten
Metallbearbeitung	Fertigung und Bearbeitung von Metallteilen, CNC Fräsen etc.	Präzise technische Arbeiten, Einsatz auch in Serienfertigung.
Holzbearbeitung & Palettenfertigung	Herstellung von Holzprodukten wie Paletten, Kisten, Möbelstücke etc.	Holzverarbeitung auch mit spezifischen Kundenwünschen möglich.
Montage/Verpackungsarbeiten	Montage von Baugruppen, Konfektionierung, Verpackung etc.	Eignet sich für regelmäßige Aufträge; gute Kooperationsmöglichkeiten mit Industrie und Handel.
Garten- und Landschaftspflege	Rasen mähen, Unkraut entfernen, Hecken und Büsche schneiden sowie Laub sammeln	Zurzeit nur für Unternehmen, die professionelle Unterstützung im Bereich Grünpflege benötigen
Zentralküche/Kantine	Gemeinschaftsverpflegung, Kantinenbetrieb, Großküchenleistung	Versorgung großer Gruppen möglich, vereinzelt auch Catering möglich
Wäscherei	Gewerbliche sowie private Textilpflege, gewerbliche Wäschereileistungen	Auch Kunden aus der Umgebung; zuverlässig in Qualität und Abwicklung

Beispiel aus der Praxis

VERPACKUNGAUFTRAG FÜR EIN REGIONALES UNTERNEHMEN

Ein mittelständisches Unternehmen aus der Region suchte eine Lösung für die Konfektionierung und den Versand von Produktsets – jeweils bestehend aus fünf Einzelteilen in Kartonverpackung, inklusive Etikettierung und Versandvorbereitung.

Die Werkstatt des Sozialwerks übernahm die komplette Auftragsabwicklung:

- Anlieferung der Einzelteile
- Zusammensetzen der Sets
- Verpackung mit individueller Kennzeichnung

- Palettierung und Rücktransport zum Kunden

Ergebnis: Termingerechte Lieferung, konstante Qualität, hohe Zufriedenheit – und gleichzeitig ein wertvoller Beitrag zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

FACHDIENST TEILHABE

Selbstbestimmung professionell begleiten

Der Fachdienst Teilhabe im Fachbereich Leben & Wohnen des Sozialwerks schafft Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen. Dahinter steckt viel Fachwissen – und großes Engagement.

Seit September 2023 verstärkt Stephanie Guderjahn den Fachdienst Teilhabe. Als examinierte Altenpflegerin bringt die 42-jährige Mutter von drei Kindern langjährige Erfahrung aus der stationären Pflege, aber auch aus der pädagogischen Arbeit in Wohngemeinschaften mit. Ihr Einstieg in die Eingliederungshilfe war für sie eine bewusste Entscheidung:

»Ich wollte nicht nur begleiten, sondern befähigen. Teilhabe bedeutet für mich, Menschen dabei zu unterstützen, selbst Entscheidungen zu treffen und ihren Alltag aktiv zu gestalten.«



WAS MACHT DER FACHDIENST TEILHABE GENAU?

Die Aufgaben des Fachdienstes sind vielseitig – und immer auf die individuellen Bedarfe der Klient*innen zugeschnitten. Im Zentrum stehen:

- Bedarfsermittlung: Welche Unterstützung ist notwendig, damit Klient*innen so selbstständig wie möglich leben können?
- Berichtswesen: Alle Maßnahmen und Hilfen werden fachlich begründet und dokumentiert.
- Leistungssteuerung: Die beantragten Leistungen werden rechtlich geprüft und mit den zuständigen Leistungsträgern abgestimmt.
- Casemanagement: Begleitung bei Ein-, Aus- oder Umzügen, Organisation von Hilfen, Koordination zwischen allen Beteiligten.

„Wir sind Schnittstelle, Ansprechstelle und manchmal auch erste Vertrauensstelle“, beschreibt Stephanie Guderjahn ihre Rolle.

TEILHABE IM ALLTAG ERMÖGLICHEN

Der Fachdienst begleitet Menschen mit Behinderungen in verschiedenen Wohnformen – ob in besonderen Wohnformen des Sozialwerks oder in eigenen Wohnungen mit punktueller Assistenz. Ziel ist es, Klient*innen so zu unterstützen, dass sie ihren Alltag selbst planen und gestalten können.

**Ihre Tankstelle
in Nordenham**



bft-Tankstelle

Friedrich-August-Hütte GmbH
26954 Nordenham · Blexersander Str. 2
Tel. (04731) 3634455 · Fax 3634436

Großtankstelle • Autogas • Bio-CNG
Waschanlage • SB-Autowaschpark



In der Praxis bedeutet das zum Beispiel:

- Unterstützung beim Einzug in die eigene Wohnung
- Hilfe bei der Suche nach geeigneten Freizeitangeboten
- Begleitung bei Anträgen und Behördengängen
- Klärung rechtlicher und finanzieller Fragen mit Leistungsträgern oder Betreuer*innen

„Besonders schön sind die Momente, wenn ein Menschen den Schlüssel zur eigenen Wohnung in der Hand hält – nach langer Vorbereitung, Beratung und mit viel Mut zum Neuanfang.“

KOOPERATION ALS SCHLÜSSEL

Eine gute Zusammenarbeit mit anderen Bereichen ist für den Fachdienst unerlässlich. In wöchentlichen Teamsitzungen werden Fälle besprochen, Entwicklungen verfolgt und neue Maßnahmen geplant – gemeinsam mit Heimleitung, pädagogischer Leitung, Pflegemanagement und Verwaltung. Auch mit den Kolleg*innen in den Wohngemeinschaften, den rechtlichen Betreuer*innen und Angehörigen steht der Fachdienst im engen Austausch.

»Wir begegnen uns im Team auf Augenhöhe – mit Offenheit, Vertrauen und der Bereitschaft, gemeinsam Lösungen zu finden.«

DER MENSCH IM MITTELPUNKT – NICHT DIE EINSCHRÄNKUNG

Stephanie Guderjahn ist überzeugt davon, dass Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft noch immer unterschätzt werden – nicht wegen ihrer Fähigkeiten, sondern wegen der bestehenden Vorurteile und Barrieren.

»Ich sehe jeden Tag, was die Klient*innen alles können. Oft braucht es nur die richtigen Rahmenbedingungen – und das ist genau unser Job im Fachdienst Teilhabe.«

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Für die Zukunft wünscht sich der Fachdienst noch mehr flexible, individuelle Wohn- und Unterstützungsangebote – abgestimmt auf die tatsächlichen Lebensentwürfe der Menschen. „Wir müssen uns als Unterstützungssystem stetig weiterentwickeln, damit wir nicht nur Strukturen anbieten, sondern echte Lebensräume“, sagt Stephanie Guderjahn.



Danke CVJM – Sozialwerk Wesermarsch!

Seit über 20 Jahren sind Sie ein verlässlicher Partner für unseren Automotive-Bereich. Wir schätzen die großartige Zusammenarbeit und freuen uns auf viele weitere erfolgreiche Jahre.

Vielen Dank!

Ulf Jonuscheit
Geschäftsführer, Aljo GmbH & Co. KG

Erlebnispädagogik im Harz

ZWEI TAGE VOLLER ABENTEUER UND IMPULS

Ein Artikel von Frau Eilers und Herrn Lemke aus dem Haus Rodenkircherwupp

Die erlebnispädagogische Wohngruppe der Rodenkircher Wupp begab sich vom 18. bis 19. August 2025 auf eine ganz besondere Reise: Zwei intensive Fortbildungstage im Harz standen auf dem Programm – mit dem Ziel, Natur, Teamgeist und erlebnispädagogische Methoden noch enger miteinander zu verknüpfen.



Geleitet wurde die Fortbildung von der erfahrenen Wald- und Erlebnispädagogin Christine Schöppe. Sechs engagierte Pädagog*innen nutzten die Gelegenheit, abseits des gewohnten Arbeitsalltags die Natur bewusst zu erleben, sich selbst als Teil eines Teams neu zu erfahren und neue Impulse für ihre pädagogische Arbeit zu sammeln.

Im Mittelpunkt standen praktische Übungen im Wald: Es wurde gemeinsam gebaut, gespielt, experimentiert und reflektiert. Unter Anleitung von Christine Schöppe lernten die Teilnehmenden unter anderem, Feuer mit einem Feuerstahl zu entfachen, einfache Naturmaterialien kreativ einzusetzen und kleine Erlebnisangebote in den Alltag der Wohngruppe zu integrieren.

Die Aufgaben forderten sowohl die körperlichen als auch die kreativen Fähigkeiten der Pädagog*innen. In Teamarbeit entstanden Sitzgelegenheiten und Türme – ausschließlich aus Naturmaterialien. Bei anderen



Transfer in den pädagogischen Alltag.

Abgerundet wurde die Fortbildung durch theoretische Impulse, die das Erlebte vertieften und weitere Anknüpfungspunkte für die Arbeit in der Wohngruppe boten.

Nach zwei inspirierenden Tagen kehrte das Team gestärkt, motiviert und voller Ideen zurück. Die Kinder und Jugendlichen dürfen sich auf spannende neue Erlebnisangebote freuen – mit viel Bewegung, Naturerfahrung und echtem Abenteuergefühl.

Das Team der Rodenkircherwupp erlebte zusammen zwei intensive Fortbildungstage im Harz



BERUFLICHE BILDUNG MIT PERSPEKTIVE

NEUE TEILNEHMER*INNEN STARTEN IM BERUFSBILDUNGSBEREICH (BBB)

Im September war es wieder so weit: Acht neue Teilnehmer*innen sind zum 1. September in den Berufsbildungsbereich (BBB) unserer Werkstatt gestartet. Im weiteren Verlauf des Monats kamen drei weitere hinzu – damit zählt der BBB in diesem Jahr bereits 14 Neuaufnahmen.

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit!



PREISTRÄGER
Großer Preis des
MITTELSTANDES

ELEKTROTECHNIK
Janssen



f @ LinkedIn

Elektrotechnik Janssen GmbH | Neptunstraße 2 | 26954 Nordenham | www.elektrotechnik-janssen.de

VIELFÄLTIGE EINSATZORTE: VON DER KITA BIS ZUR LANDWIRTSCHAFT

Drei Teilnehmer*innen begannen ihre berufliche Bildung direkt auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen – etwa im Kindergarten Lüttje Lüü, im Seniorenzentrum Blexen und in einem landwirtschaftlichen Betrieb in Ovelgönne. Die übrigen neuen Teilnehmer*innen absolvieren ihre berufliche Bildung in den verschiedenen Bereichen der Werkstatt, darunter Metall, Hauswirtschaft und Holz im Sozialwerk.

STRUKTURIERT LERNEN, INDIVIDUELL WACHSEN

Der Berufsbildungsbereich erstreckt sich über 27 Monate und gliedert sich in drei Abschnitte:

- 3 Monate Eingangsverfahren
- 12 Monate Grundkurs
- 12 Monate Aufbaukurs

Im Eingangsverfahren haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, alle angebotenen Gewerke durch Praktika und Arbeitsproben kennenzulernen. Anschließend wählen sie ihren gewünschten Bereich und vertiefen dort ihre Kompetenzen im Grund- und Aufbaukurs.



eww.
Elbe-Weser Welten

Leben ist dabeisein.

Gemeinsam für eine inklusive Gesellschaft.

Elbe-Weser Welten gGmbH
Mecklenburger Weg 42 | 27578 Bremerhaven | info@eww.de

eww.de

Die Inhalte orientieren sich am Bildungsrahmenplan, der ähnlich einem Ausbildungsplan aufgebaut ist, aber mit reduziertem Theorieanteil speziell auf die Bedürfnisse der Teilnehme*rinnen abgestimmt ist.

Für schulpflichtige Teilnehmer*innen ist zudem ein wöchentlicher Berufsschultag vorgesehen – hier werden Kulturtechniken gestärkt und soziale Kompetenzen weiterentwickelt.

DER BBB: MEHR ALS QUALIFIZIERUNG – EIN WEGBEREITER FÜR BERUFLICHE TEILHABE

Der Berufsbildungsbereich ist mehr als nur eine Qualifizierungsmaßnahme – er ist ein zentraler Baustein zur Teilhabe am Arbeitsleben. Ziel ist es, die Arbeitsfähigkeit festzustellen und gemeinsam mit den Teilnehmer*innen Perspektiven zu entwickeln: innerhalb der WfbM, auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz oder sogar im Rahmen eines Budgets für Ausbildung oder Arbeit.

Unterstützt werden die Teilnehmer*innen dabei durch unsere Jobcoaches, die nicht nur bei der Betriebssuche helfen, sondern auch individuelle Ressourcen stärken – etwa durch soziales Kompetenztraining oder Mobilitätsübungen im öffentlichen Nahverkehr.

Ein schönes Beispiel für einen erfolgreichen Übergang: In diesem Jahr konnte ein Teilnehmer nach dem BBB direkt in eine begleitete Ausbildung im Rahmen des Budgets für Ausbildung starten – gefördert vom Landkreis und weiterhin begleitet durch das Sozialwerk-Team.

Fazit

VIELE WEGE, EIN ZIEL

Der BBB zeigt: Berufliche Bildung ist der Schlüssel zu Teilhabe, Selbstständigkeit und Entwicklung. Er kann klassisch in der WfbM oder flexibel in externen Betrieben absolviert werden – je nach individuellen Voraussetzungen. Eines steht dabei immer im Mittelpunkt: Der Mensch und seine Möglichkeiten.



Langjährige Kooperation mit der Kronos Titan GmbH

ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT IN DER HOLZWERKSTATT



Seit 2009 besteht eine verlässliche und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Sozialwerk und Kronos Titan. Was mit dem persönlichen Kontakt des damaligen Vorstands begann, hat sich über die Jahre zu einer festen Kooperation entwickelt, von der beide Seiten profitieren – und die nun weiter ausgebaut werden soll.

Im Zentrum der Zusammenarbeit steht die Fertigung sogenannter CP1-Paletten, die in der chemischen Industrie vor allem für den Transport von Big Bags genutzt werden. In der Holzwerkstatt des Sozialwerks entstehen jährlich zwischen 20.000 und 25.000 dieser Spezialpaletten, die einmal wöchentlich von Fahrer*innen des Sozialwerks direkt an Kronos Titan geliefert werden – in

der Regel 375 Stück pro Woche im Maß 1000 mm x 1200 mm.

Herzstück der Produktion ist die Palettenmaschine in der Werkhalle. Dabei werden fertig zugeschnittene Holzteile in eine Vorrichtung gelegt, die anschließend automatisch in die Maschine fährt. Dort schießt das System Nägel ins Holz und verbindet die Teile zu einer stabilen Palette. Alle Klient*innen der Holzwerkstatt sind im Wechsel an der Fertigung beteiligt, sodass jede*r aktiv eingebunden ist und einen Beitrag zum Gesamtprozess leisten kann.

Die Kooperation mit Kronos Titan beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Palettenproduktion. Aktuell laufen Gespräche über eine Ausweitung der Zusammenarbeit. Im Gespräch

sind beispielsweise Sonderanfertigungen sowie die Einbindung der Arbeitsgruppe Garten- und Landschaftsbau bei Projekten auf dem Kronos-Gelände.

Um die Zusammenarbeit noch besser zu strukturieren, sollen künftig regelmäßige Jahresgespräche zwischen Kronos Titan und dem Sozialwerk stattfinden. Ziel ist es, Aufträge besser planbar zu machen, strategisch zu denken und langfristige Entwicklungsperspektiven zu schaffen.

Diese langjährige Partnerschaft zeigt eindrucksvoll, wie soziale Teilhabe, wirtschaftliche Zusammenarbeit und verlässliche Qualität Hand in Hand gehen können – zum Nutzen aller Beteiligten.

Hoch- und Tiefbau
GmbH

Korpis

Garten-, Landschafts- und Kulturbau
GmbH & Co. KG

AUF UNS KANNST DU BAUEN.

Mit hohem technischen Know How und innovativen Ideen führen wir auch Dein Projekt aus.



Hammelwarder Außendeich 2 · 26919 Brake · Tel.: 0 44 01 - 43 54 · www.korpi.de

Die Veränderung in der Rolle der Gruppenfachkraft in der Werkstatt

EIN ARTIKEL VON JAN GEERTS, FACHBEREICHSLIMITER IM FACHBEREICH BILDUNG & ARBEIT IM SOZIALWERK

Die Arbeit in den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Der gesetzliche Rahmen fordert Inklusion und das Handeln und Wirken der leistungserbringenden Einrichtungen hat sich von der Fürsorge hin zur Teilhabe gewandelt. Der betreute Mensch ist zum Leistungsberechtigten geworden. Dem Menschen mit Beeinträchtigung ist bewusst, dass er einen Leistungsanspruch hat. Dementsprechend macht er diesen auch deutlich.

Dieser Wechsel in der Grundhaltung der Arbeit in der Eingliederungshilfe, hat starke Auswirkungen auf die Arbeitsweise unserer Mitarbeitenden.

Früher wurde Gruppenleiter gesagt. Die Gruppenleitung war dafür verantwortlich, den reibungslosen Arbeitsablauf zu organisieren, eine jährliche Förderplanung zu erstellen, die Werkstattbeschäftigten in den jeweiligen Arbeitsbereichen zu qualifizieren und den Maschinenpark in Ordnung zu halten.

Im Großen und Ganzen ist das heute auch noch so. Aber auch ir-

gendwie total anders.

Für mich fängt es damit an, dass die Bezeichnung „Gruppenleiter“ aus der Zeit gefallen ist und zumindest in das letzte Jahrhundert gehört.

Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung ist der offizielle Begriff. Dieser ist allerdings auch sehr sperrig und nicht alltagstauglich. Die Praxis zeigt, dass die Mitarbeitenden sich auch so nicht nennen und die Werkstattbeschäftigten wenden ihn auch nicht an.

Wir haben uns beim Sozialwerk dazu entschieden den Titel der Gruppenfachkraft zu verwenden. Da steckt die Vergangenheit und auch die Zukunft drin. Identifikation und Innovation!

Einmal von der Begrifflichkeit abgesehen, haben sich die gesetzlichen Anforderungen an die Funktion und die Rolle der Gruppenfachkraft im Verlauf der Jahre deutlich verändert.

Die Werkstatt als Leistungserbringer

ist heute weitestgehend von der Zielsetzung der personenzentrierten Teilhabeplanung ausgeschlossen. Die Ziele werden zwischen dem Klienten, als Leistungsempfänger und dem Leistungsträger beschlossen und vorgegeben.

So ist es vielmehr die Aufgabe der Gruppenfachkräfte, Maßnahmen zu bestimmen, mit denen an der Erreichung der Ziele gearbeitet werden kann. Da die Werkstatt als Leistungserbringer nicht bei der Zielfindung mitwirkt, passen die Ziele häufig nicht optimal zu den Produktionen, Dienstleistungen und Tätigkeiten der jeweiligen Arbeitsbereiche.

Hier ist ein hohes Maß an Kreativität der Gruppenfachkräfte gefragt und es ist immer wie-

der die Aufgabe, die Maßnahmen aus der Teilhabeplanung in das Alltagsgeschäft zu übersetzen.

Die Teilhabeplanung muss fortlaufend und schlüssig dokumentiert werden. Sie dient als Nachweis der Leistungserbringung. Ist diese lückenhaft oder nicht nachvollziehbar erstellt worden, besteht die Gefahr der Rückforderung von Leistungsentgelten.

Auch im Bereich der Arbeitssicherheit und dem Qualitätsmanagement ist der Arbeitsaufwand und damit einhergehend der Dokumentationsaufwand angestiegen.

Die berufsbegleitende Ausbildung zur Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung hat sich in den letzten Jahren in der Menge der Themen und im Inhalt verändert. Die Anwendung neuer Medien und das zunehmend digitale Umfeld in der Arbeitsumgebung stellt große Herausforderungen dar.

Die Gruppenfachkräfte sollten auf dem aktuellen Stand der Technik aus ihren mitgebrachten Berufen sein und sich hier stetig weiterbilden,

sie müssen nach wenigen Jahren die Qualifikation zur gFAB (geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung) abschließen und sich das notwendige pädagogische Wissen aneignen. Sie sollten in hohem Maß emphatisch aber auch belastbar sein.

Im Gegensatz zu den häufig ursprünglich handwerklich geprägten Berufen handelt es sich bei der Tätigkeit in einer WfbM in der Regel um körperlich entlastende Arbeiten. Gleichzeitig führt der damit verbundene pädagogische Auftrag jedoch zu einer erhöhten psychischen und

organisatorischen Belastung. Wer also jetzt der Meinung ist, beruflich mal etwas leiser zu treten und im sozialen Bereich tätig zu sein möchte, der ist hier falsch aufgehoben.

Um den Beruf der Gruppenfachkraft in einer Werkstatt für behinderte Menschen ausüben zu können, braucht es eine hohe Fachlichkeit aber auch besondere Fähigkeiten und Eigenschaften.



Mattis Mietwagen

Inh. Matthias Juretzki

Tel.: 04731 / 1004 *Läuft mit uns!*

- Personenbeförderung
- Schüler- / Rollstuhl- u. Patientenbeförderung
- Flughafentransfer
- Kurierfahrten

26954 Nordenham • Friedrich-Ebert-Str. 125
E-Mail: info@mattis-mietwagen.de

FACHBEREICHSTAG BILDUNG UND ARBEIT 2025

GEMEINSAM **HALTUNG** ZEIGEN UND **TEILHABE** STÄRKEN



Veränderung gestalten – Haltung entwickeln – Teilhabe stärken – unter diesem Motto fand der Fachbereichstag 2025 im Fachbereich Bildung & Arbeit des Sozialwerks statt. Ein Tag, der nicht nur zur Reflexion und Weiterentwicklung einlud, sondern auch bewusst Raum gab, um innezuhalten, sich neu auszurichten und die eigene Rolle im Arbeitskontext zu schärfen.

RÜCKBLICK: WAS HAT SICH SEIT 2024 GETAN?

Nach einem stärkenden Start mit Kaffee und Brötchen eröffnete Jan Geerts, Fachbereichsleiter, den Fachbereichstag. Pädagogische Leiterin, Lea Lohse, warf anschließend einen fundierten Blick zurück auf den Fachbereichstag 2024 – und vor allem auf dessen nachhaltige Wirkung. Viele der dort angestoßenen Impulse wurden erfolgreich umgesetzt:

- Ergebnisse zur Rollenklarheit wurden in das bestehende Konzept integriert.
- Prozesslandkarten, aktuell noch im Entwurf, sollen künftig helfen, Rollen und Zuständigkeiten noch transparenter zu machen.

- Wünsche der Mitarbeitenden wie individuelle Schulungen, Formulierungshilfen zur Teilhabeplanung oder Hilfestellungen bei der Dokumentation wurden durch den Begleitenden Dienst realisiert.
- Die angekündigten Veränderungen im Bereich der Teilhabeplanung sind inzwischen umgesetzt – und wurden beim Audit sogar positiv hervorgehoben.

AUSBLICK: HALTUNG ALS KOMPASS IN BEWEGTEN ZEITEN

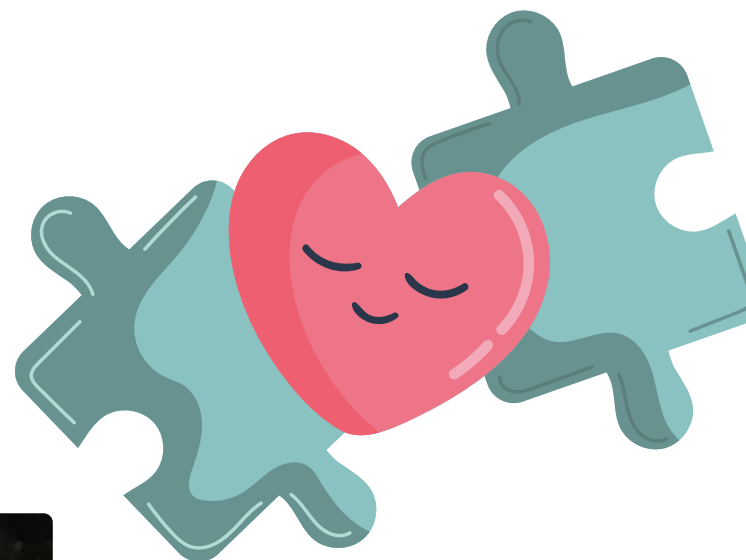
In ihrer Einführung machte Lea Lohse deutlich, dass der diesjährige Fachbereichstag bewusst einen Schritt zurückgeht – nicht im Sinne eines Rückschritts, sondern als Gelegenheit zur Reflexion. Nach einem Jahr mit vielen Veränderungen sei es wichtig, sich erneut mit der eigenen Haltung auseinanderzusetzen: Woher kommen wir? Warum tun wir,



Als Fachbereichsleitung kann Frau Schiller besondere Inspiration liefern.

was wir tun? Und wie gehen wir persönlich mit Veränderung um?

Passend dazu gab es einen inspirierenden Fachinput von Frau Carina Schiller (zentegra gGmbH, Oldenburg), die mit ihrer Erfahrung als Fachbereichsleitung AMDL/QM Impulse zur bewussten Rollengestaltung und persönlichen Haltung in der WfbM gab. Ihr Vortrag „Innen Haltung, außen Wirkung“ regte viele zum Nachdenken an.



GEMEINSAM INS GESPRÄCH KOMMEN – WORKSHOPS ALS HERZSTÜCK

Im Anschluss konnten sich alle Teilnehmenden in einen von vier Workshops einwählen, die gezielt auf Rückmeldungen aus dem letzten Jahr eingingen:

- Von der Idee zur konkreten Maßnahme
- Offen bleiben im Wandel – Strategien für Veränderungsmotivation
- Wertschätzender Umgang und Dokumentation bei herausforderndem Verhalten
- Selbstorganisation im Arbeitsalltag

In intensiven Gruppenarbeitsphasen wurden Erfahrungen ausgetauscht, Ideen entwickelt und Strategien erarbeitet. Die Ergebnisse wurden anschließend von Vertreter*innen der Gruppen im Plenum präsentiert – ein gelungener Wissenstransfer für alle.

ABSCHLUSS MIT BLICK NACH VORN

Der zweite Input von Frau Schiller schloss den thematischen Kreis und gab einen ermutigenden Ausblick.

Anschließend richtete Jan Geerts den Blick nach vorn: Mit der erfolgreichen Umsetzung der Teilhabeplan-Umstellung und der positiven Rückmeldung im Audit wurde bereits viel erreicht. Gleichzeitig bleibt Veränderung ein kontinuierlicher Prozess – und ermutigte alle, offen, aktiv und mit klarem Kompass weiterzugehen.

Zum Abschluss konnten die Teilnehmenden anonym Feedback zum Tag geben – eine wertvolle Möglichkeit zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Fachbereichstags.

SENIOREN ZENTRUM BURHAVE



Wir bieten:

- Kurzzeitpflege
- vollstationäre Pflege
- familiäre Umgebung

Rüstringer Str. 1 · 26969 Butjadingen
04733-921-404 · info@seniorenzentrum-burhave.de
seniorenzentrum-burhave.de

AUFKLÄRUNG BEI FAMILA:

Gemeinsam gegen Alkohol in der Schwangerschaft

Am 5. September 2025 war die Trägerinitiative „Gemeinsam Präventiv – Für Schwangere und Familien in der Wesermarsch“ bei Famila in Brake aktiv, um rund um das Thema Alkoholkonsum in der Schwangerschaft und das damit verbundene Fatale Alkoholsyndrom (FASD) aufzuklären.

Mit dabei war auch Jana Böltz, Leiterin der Interdisziplinären Frühförderung aus dem Sozialwerk, die gemeinsam mit Vertreter*innen der AWO, der Caritas, von donum vitae, der Koordinationsstelle der Familienhebammen sowie der Koordinierungsstelle der Frühen Hilfen des Landkreises Wesermarsch vor Ort war.

Bereits im vergangenen Jahr hatte sich diese Gruppe unter dem Motto „Wenn schwanger, dann ZERO“ zusammengefunden, um auf die Risiken von Alkohol in der Schwangerschaft aufmerksam zu machen. Auch in diesem Jahr stand die Aktion rund um den Tag des alkoholge-

schädigten Kindes am 9. September wieder unter dem Zeichen der Prävention und Sensibilisierung.

ALKOHOLFREIE COCKTAILS UND KLARE BOTSCHAFTEN

Um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, verteilte die Trägerinitiative alkoholfreie Cocktails und nutzte die Gelegenheit, um aufzuklären: Alkohol in der Schwangerschaft ist niemals sicher. Trotzdem halten sich Mythen wie „Ein Glas Wein schadet doch nicht“ oder „In den ersten Wochen passiert sowieso nichts“ hartnäckig.

Solche Fehleinschätzungen können schwerwiegende Folgen haben. Um diese sichtbar zu machen, wurde unter anderem eine Demonstrationssuppe mit den körperlichen Merkmalen eines FASD-Kindes gezeigt. Dabei wurde auch betont: Nicht alle betroffenen Kinder zeigen äußerliche Auffälligkeiten – dennoch ist FASD eine ernstzunehmende Entwicklungsstörung.

FASD: DIE HÄUFIGSTE NICHT-GENETISCHE URSACHE FÜR GEISTIGE BEHINDERUNGEN

FASD ist die häufigste nicht-genetische Ursache für geistige Behinderungen – und dennoch vielen Menschen nicht bekannt. Schätzungen zufolge ist etwa eines von 100 Kindern betroffen. Die Symptome können vielfältig sein: körperliche Fehlbildungen, Verhaltensauffälligkeiten und lebenslange Einschränkungen in der Alltagsbewältigung.

EIN WICHTIGES SIGNAL

Die Aktion bei Famila war ein weiterer wichtiger Schritt, um über diese oft unterschätzte Thematik zu informieren. Durch den offenen Dialog, niederschwellige Angebote und fundierte Informationen leistet die Trägerinitiative einen wertvollen Beitrag zur Prävention – und zur Unterstützung von Familien in der Region.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER PRAXIS

TRÄGERÜBERGREIFENDE ARBEITSGRUPPE NIMMT ARBEIT AUF

Die Möglichkeiten, die Künstliche Intelligenz (KI) bietet, sind vielfältig – genauso wie die Fragen, die sich im praktischen Einsatz in sozialen Einrichtungen stellen. Um diese Potenziale und Herausforderungen strukturiert anzugehen, hat sich eine trägerübergreifende, neue Arbeitsgruppe gebildet, die sich intensiv mit dem Thema „Einsatz und Nutzen von KI“ beschäftigt. Mit dabei sind Vertreter*innen aus mehreren Einrichtungen unserer Trägerlandschaft – darunter auch das Sozialwerk.

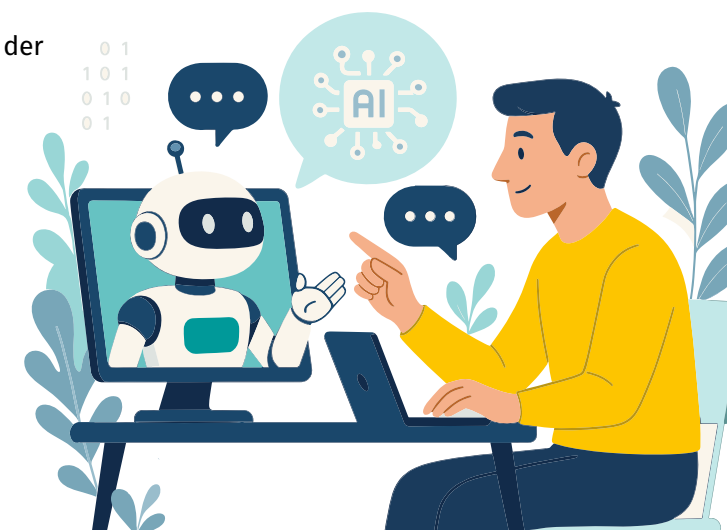
Beim ersten Treffen wurde schnell deutlich: Das Themenfeld KI ist umfangreich und betrifft zahlreiche Bereiche in den Einrichtungen – etwa Werkstattokumentation, den Bereich Wohnen, die Kinder und Jugendhilfe und die Verwaltung. Gleichzeitig wirft es wichtige Fragen zu Datenschutz, Urheberrecht und ethischem Umgang auf.

Die Arbeitsgruppe verfolgt das Ziel, gemeinsam praxisnahe Leitlinien für den KI-Einsatz in sozialen Einrichtungen zu entwickeln. Dazu gehört

unter anderem die Idee eines „KI-Führerscheins“, der Mitarbeitenden Orientierung und Sicherheit im Umgang mit neuen Technologien bieten soll.

Fachliche Unterstützung erhält die Gruppe durch Norrenbrock Consulting aus dem Saterland, die beim zweiten Treffen Impulse und fachlichen Input beisteuern werden. Auf Basis dieser Impulse wird entschieden, welche Schwerpunkte die Arbeitsgruppe weiterverfolgt und wie sie sich künftig organisiert.

Die Arbeitsgruppe ist aus der regionalen Arbeitsgruppe der Geschäftsführungen hervorgegangen. Insgesamt entstanden daraus drei Themengruppen: Fachkräftegewinnung, Teilzeit- und Abwesenheitsregelungen sowie Einsatz und Nutzen von Künstlicher Intelligenz – Letztere nimmt nun Fahrt auf.



Ein erster hilfreicher Baustein ist bereits vorhanden: Das KI-Portal der Diakonie bietet datenschutzkonforme Anwendungen und Informationen, die in der Arbeit der Gruppe berücksichtigt werden können.



**LECKERE BACKSPEZIALITÄTEN
IN UNTERSCHIEDLICHEN
VARIATIONEN GENIEßEN.**

Von einem einfach Brötchen, über Mehrkornbrötchen und Croissants bis hin zu leckeren Kleinigkeiten und vorzüglichen Torten.

Butjadinger Str. 102 · 26954 Nordenham · T 04731 923420 · M info@baeckerei-jantzen.de

E. Penshorn & Söhne OHG

Containerverleih –

Bauschuttrecycling –

Nordenham · Neptunstraße 3 · ☎ 04731/32071

Butjadingen · Am Deich 14 · ☎ 04733/1066



REKORDBETEILIGUNG BEIM BUNDESWEITEN AKTIONSTAG „SCHICHTWECHSEL“

SOZIALWERK UND UNTERNEHMEN AUS DER REGION SETZEN EIN STARKES ZEICHEN FÜR INKLUSION



Am Donnerstag, den 25. September, beteiligte sich das Sozialwerk erneut am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel – Neue Perspektiven für mehr Teilhabe“. Menschen mit und ohne Behinderungen tauschten für einen Tag ihre Arbeitsplätze – und erhielten so neue Einblicke, berufliche Inspiration und persönliche Begegnungen auf Augenhöhe.

Unter der Schirmherrschaft des Landtagsabgeordneten Björn Thümler nahmen auch dieses Jahr wieder engagierte Unternehmen aus der Region teil:

- ATB Nordenham GmbH
- Fechner Stahl- und Metallbau
- Tourismus-Service Butjadingen GmbH & Co. KG (TSB)

Sie öffneten ihre Türen für Klient*innen des Sozialwerks, die sich außerhalb ihrer gewohnten Umgebung ausprobieren konnten. Im Gegenzug lernten Mitarbeitende der Betriebe den Arbeitsalltag in der Werkstatt kennen – eine Erfahrung, die bei vielen Eindruck hinterließ. Beim gemeinsamen Auftakt im Sozialwerk herrschte spürbare Vorfreude und Offenheit.

„Der Schichtwechsel ist eine tolle Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen, Vorurteile abzubauen und neue Wege zu entdecken“, sagt Jan Geerts, Fachbereichsleiter Bildung & Arbeit im Sozialwerk. „Die Klient*innen freuen sich jedes Jahr auf diesen Tag – es ist eine echte Chance, berufliche Vielfalt zu erleben.“

TEILNAHMEREKORD IN GANZ DEUTSCHLAND

Der Schichtwechsel 2025 war auch bundesweit ein großer Erfolg:

- 370 Werkstätten aus dem ganzen Bundesgebiet beteiligten sich
- Über 4.800 Personen tauschten ihren Arbeitsplatz
- Davon 2.700 Werkstattbeschäftigte
- Und 2.100 Mitarbeitende aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik, Sport und Kultur

Auch Bundesministerin Bärbel Bas lobte die Aktion: „Der Aktionstag zeigt, dass Teilhabe und gleiche Chancen für alle nicht nur verbrieft Rechte darstellen, sondern eine echte Bereicherung sind. Wir brauchen mehr Inklusion, Respekt und Sichtbarkeit in unserer Gesellschaft.“

Neben Unternehmen und Werkstätten nahmen auch zahlreiche Institutionen und Persönlichkeiten teil – von Stadtverwaltungen über das Staatstheater Meiningen bis hin zum Fußballverein Borussia Dortmund. Die Vielfalt der Aktionen unterstreicht die Relevanz und Attraktivität des Formats.

AUSBLICK: SCHICHTWECHSEL 2026

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM), die den Aktionstag seit 2019 koordiniert, hat bereits den nächsten Termin angekündigt: **Schichtwechsel 2026: 24. September**

Unternehmen und Werkstätten sind schon jetzt eingeladen, sich diesen Tag vorzumerken und Teil des wachsenden Netzwerks für gelebte Inklusion zu werden.



KostBAR gewinnt Motivationspreis 2025

Das Projekt KostBAR, die inklusive Kantine im Landkreis Wesermarsch, wurde mit dem Motivationspreis 2025 ausgezeichnet – ein großer Erfolg und eine tolle Anerkennung für das Team und das Konzept.

Im Rahmen der Inklusionswoche 2025 ehrte der Landkreis Wesermarsch drei herausragende Projekte, die sich durch ihren Einsatz für gelebte Inklusion und den Abbau von Barrieren im Alltag auszeichnen. Jedes der prämierten Projekte er-

hielt eine Förderung in Höhe von 2.000 Euro. Die feierliche Preisverleihung mit den Projektpräsentationen fand am 9. Mai im Kreishaus in Brake statt.

Seit der Eröffnung im März zeigt KostBAR täglich, wie Inklusion praktisch umgesetzt werden kann: Ein engagiertes Team aus Menschen mit und ohne Behinderung bereitet gemeinsam leckeres und gesundes Essen zu – und schafft so ein vorbildliches Miteinander.

Das Sozialwerk bedankt sich herzlich für die Wertschätzung und das entgegengebrachte Vertrauen in das Projekt.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, die Kantine in der Poggenburger Straße 15 in Brake zu besuchen – das Team freut sich auf zahlreiche Gäste!

Mehr Informationen:



Nordsee Fliesenkonzepte GmbH / Am Sieltief 3 / 26954 Nordenham / 04731 80088 / info@n-fk.de

Nordsee Fliesenkonzepte, Ihr Partner für Fliesen, Naturstein und Kaminöfen.



NORDSEE FLIESENKONZEPTE

„Wir stehen für ein erstklassiges Ergebnis!“

DAS SOZIALWERK GESTALTET WANDEL

Schritt für Schritt

MASTER-PROJEKT FÜR KLARE STRUKTUREN,
MEHR SICHERHEIT UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das Sozialwerk geht mit einem umfassenden Master-Projekt einen wichtigen Schritt in Richtung zukunftsorientierter und verlässlicher Zusammenarbeit. Im Mittelpunkt steht die Einführung eines modernen, niedrigschwelligen Qualitätsmanagement-Systems, das als Leitfaden für alle Fachbereiche dient. Gleichzeitig schafft es genügend Spielraum, damit die einzelnen Fachbereiche ihre Arbeit flexibel und passgenau gestalten können.

WORUM GEHT ES BEIM MASTER-PROJEKT?

Das Ziel des Sozialwerks ist es, ein aktuelles und verbindliches Qualitätsmanagement-System zu etablieren, das für alle Fachbereiche gilt und die Anforderungen sämtlicher Anspruchsgruppen berücksichtigt. Dazu zählen nicht nur gesetzliche Vorgaben und Kostenträger, sondern vor allem auch die Bedürfnisse von Bewohner*innen, Klient*innen, Mitarbeitenden sowie weiteren Partner*innen und Stakeholdern.

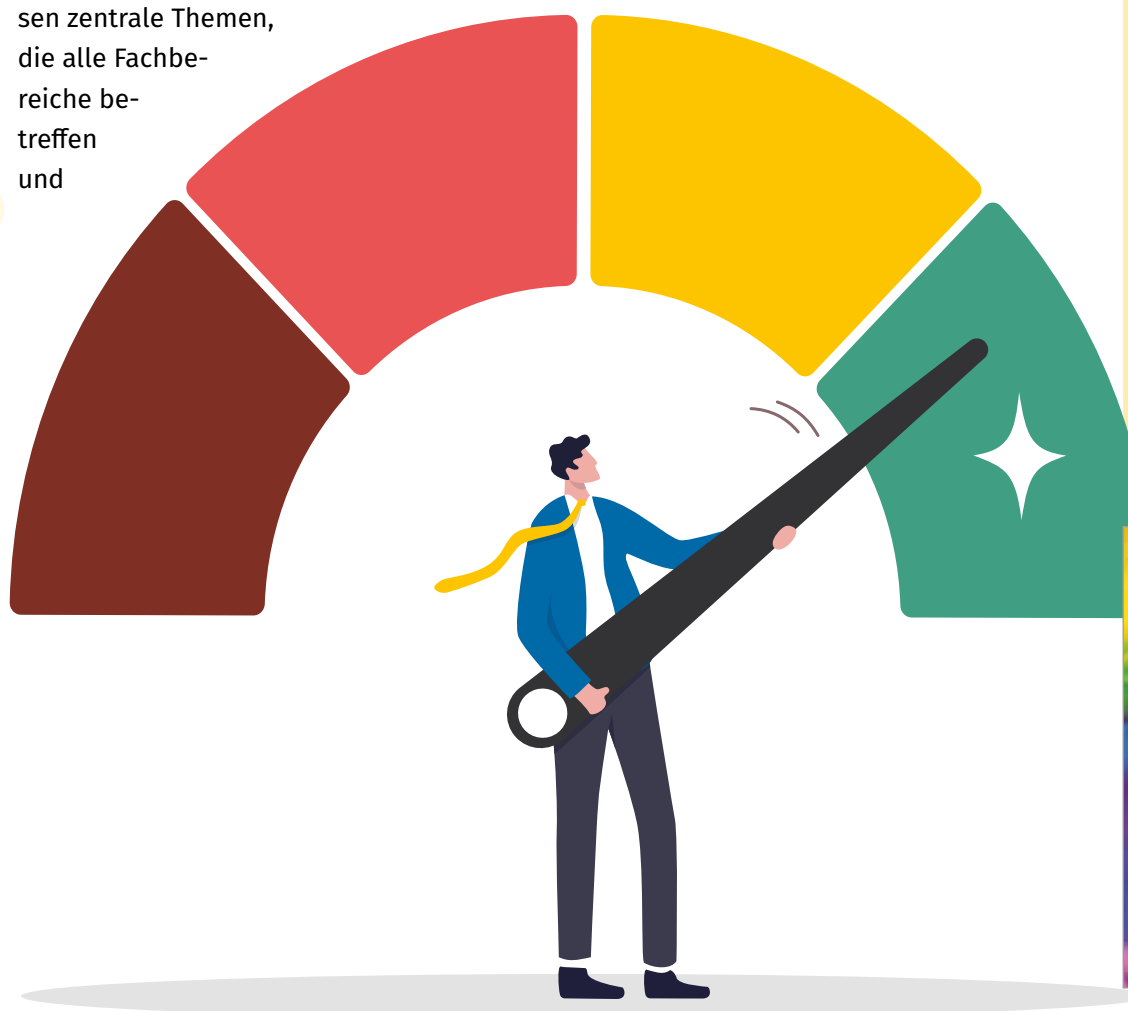
Das Sozialwerk orientiert sich dabei an der international anerkannten Norm DIN EN ISO 9001:2015. Für bestimmte Bereiche, wie die Eingangsverfahren und die Berufsbildung,

gilt zusätzlich die AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung). Die Fachbereiche übernehmen die Verantwortung für ihre eigenen Prozesse und gestalten diese weitgehend eigenständig. Ausgenommen sind verbindliche Querschnittsprozesse, die als gemeinsamer Mindeststandard für alle gelten.

WAS SIND VERBINDLICHE QUERSCHNITTSPROZESSE?

Querschnittsprozesse umfassen zentrale Themen, die alle Fachbereiche betreffen und

für alle Mitarbeitenden und Leistungsempfänger*innen gleichermaßen verbindlich sind. Dabei schafft das Sozialwerk die Balance zwischen Einheitlichkeit und Flexibilität: Fachbereiche können zusätzliche, auf ihre spezifischen Anforderungen zugeschnittene Regelungen treffen, sofern diese im Einklang mit den Querschnittsprozessen stehen.



DER FAHRPLAN: VIER PHASEN BIS ZUM PROJEKTABSCHLUSS

• PHASE 1 – DAS FUNDAMENT

Diese Phase ist fast abgeschlossen. Hier wurden wesentliche Grundlagen geschaffen – etwa klare Verantwortlichkeiten und Befugnisse, dargestellt im Organigramm und in Stellenbeschreibungen. Außerdem wurden übergreifende Prozessbeschreibungen zu Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und dem Umgang mit Arzneimitteln entwickelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der personenzentrierten Teilhabeplanung, die individuell auf die Bedürfnisse der Leistungsempfänger*innen eingeht.

• PHASE 2 – AUSRICHTUNG UND STEUERUNG

Seit April 2024 arbeitet das Sozialwerk an der strategischen Ausrichtung innerhalb des Projektes. Dazu gehören die Entwicklung von strategischem Projektmanagement, die Einführung wirkungsorientierter Kennzahlen sowie die Steuerung anhand konkreter Leistungsgrößen. Auch die Förderung von Innovation und Entwicklung auf opera-

tiver Ebene sowie die Verbesserung der internen und externen Kommunikation stehen im Fokus.

• PHASE 3 – STÄRKUNG UND VERANKERUNG

In Vorbereitung ist die dritte Phase, in der die Personalentwicklung und Personalführung intensiv vorangebracht werden. Außerdem wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) etabliert. Dazu gehört der Aufbau einer personellen QM-Struktur, die über die einzelnen Fachbereiche hinaus vernetzt und so das Qualitätsmanagement im Sozialwerk nachhaltig stärkt.

• PHASE 4 – ABSCHLUSS UND LANGFRISTIGE SICHERUNG

Bis Juni 2026 soll das Projekt mit dem Abschluss wichtiger Themen enden: Dazu zählen der verantwortungsvolle Umgang mit Eigentum von Kunden und Lieferanten, die systematische Steuerung von Risiken und Chancen, die verbindliche Nutzung von Dokumentations- und Steuerungstools wie viflow sowie die Optimierung der Beschaffungsprozesse.

WAS BEDEUTET DAS FÜR DAS SOZIALWERK?

Das neue Qualitätsmanagement-System bringt klare Vorteile: Einheitliche Mindeststandards schaffen mehr Sicherheit und Orientierung für alle Mitarbeitenden und Klient*innen. Gleichzeitig bewahrt es die notwendige Flexibilität, damit die Fachbereiche zeitgemäß und marktgerecht agieren können. Transparenz wird durch sichtbare, nachvollziehbare und verlässliche Erfüllung von Anforderungen gestärkt.

Wichtig ist, dass dieser Wandel nur gelingen kann, wenn alle gemeinsam daran arbeiten – nicht durch Anordnungen „von oben“, sondern Schritt für Schritt in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten.

DER WEG IN DIE ZUKUNFT

Die Umsetzung des Master-Projekts erfolgt bereichsübergreifend in klar strukturierten Arbeitsgruppen mit definierten Zuständigkeiten. Seit dem Projektstart im April 2024 sind viele wichtige Meilensteine erreicht worden. Bis zum Abschluss im Juni 2026 wird das Sozialwerk weiter kontinuierlich an der Verbesserung seiner Strukturen und Prozesse arbeiten.

Höpken
Maler & Lackierer in Perfektion!

Raumgestaltung
Bodenbeläge
Fassadensanierung

Malerei Höpken GmbH & Co. KG
26942 Nordenham
Telefon: 0 47 31 - 43 39
info@malerei-hoepken.de

MEHR ALS NORMEN, ANFORDERUNGEN UND ZERTIFIKATE

RE-ZERTIFIZIERUNG IM FACHBEREICH BILDUNG & ARBEIT
UND ZENTRALE DIENSTE UND WAS EIN QM-SYSTEM
WIRKLICH AUSMACHT



Im Rahmen der erfolgreichen Re-Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 und des Überwachungsaudits nach AZAV wurden vom 10.-13. Juni diesen Jahres unter anderem die Organisationsstrukturen, Verantwortlichkeiten, Prozessbeschreibungen, Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung sowie der Umgang mit Klient*innen und Mitarbeitenden im Fachbereich Bildung und Arbeit sowie Zentrale Dienste überprüft – mit dem Ergebnis, dass das Sozialwerk alle geforderten Anforderungen erfüllt und die Qualität der Arbeit erneut bestätigt wurde.

Qualitätsmanagement – dieses Wort weckt bei vielen zunächst Assoziationen wie Normen, Anforderungen, Audits und Zertifikate. Besonders in komplexen sozialen Organisationen wie unserer, in der wir Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in unterschiedlichen Lebenslagen ein breites Angebotsspektrum an sozialer Assistenz- und Dienstleistungen zur Verfügung stellen, erscheint QM oft wie ein sperriges technisches Konstrukt. Doch das greift zu kurz: Ein Qualitätsmanagement-System ist

weit mehr als ein Zertifizierungsinstrument. Es ist ein lernendes System – ein Spiegel unserer Haltung zur Qualität und eine Brücke zwischen professioneller Praxis und systematischer Weiterentwicklung.

QM IN EINER KOMPLEXEN SOZIALEN EINRICHTUNG

Unsere Einrichtung lebt von Vielfalt: Unterschiedliche Zielgruppen, gesetzliche Rahmenbedingungen, Finanzierungssysteme und pädagogische Konzepte prägen den Alltag. Ebenso vielfältig sind die Anforderungen an Qualität. Was bedeutet „gute Qualität“ in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung in einer Werkstatt? Und wie definieren wir sie in der stationären Jugendhilfe oder im offenen Jugendtreff?

Ein QM-System gibt darauf keine allgemeingültigen Antworten – aber es schafft einen gemeinsamen Rahmen, um Qualität systematisch zu denken, zu sichern und weiterzuentwickeln. Es ermöglicht Fachlichkeit sichtbar zu machen, Prozesse zu reflektieren, Verbesserungen anzustoßen und die Wirksamkeit des eigenen Handelns zu überprüfen.

WO STEHEN WIR HEUTE?

Der Werkstattbereich im Fachbereich Bildung und Arbeit ist bereits zertifiziert – sowohl nach der international anerkannten Norm DIN EN ISO 9001:2015 als auch nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV). Hier bestehen klar dokumentierte Prozesse, regelmäßige Audits und eine etablierte Qualitätsschleife.

Im Fachbereich Leben und Wohnen sind viele zentrale Prozesse mittlerweile beschrieben, und erste Erfahrun-



gen mit strukturierten Rückmeldeschleifen liegen vor. In der Kinder- und Jugendhilfe wurde mit dem Aufbau eines fachlich fundierten QM begonnen – etwa durch konzeptionelle Klarheit, Fachstandards oder Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche.

WACHSENDE ANFORDERUNGEN – UND DIE NOTWENDIGKEIT ZUR WEITERENTWICKLUNG

Die Anforderungen steigen: Gesetzgeber, Kostenträger, Fachverbände und nicht zuletzt unsere Leistungsberechtigten und ihre Angehörigen aber auch private und industrielle Kunden erwarten transparente, verlässliche und wirksame Leistungen. QM hilft, diesen Anforderungen gerecht zu werden – ohne die Fachlichkeit zu verlieren. Gerade in Zeiten knapper Ressourcen ist es umso wichtiger, vorhandenes Wissen systematisch zu nutzen, Abläufe schlank zu halten und Klarheit in Zuständigkeiten und Entscheidungen zu schaffen.

Perspektivisch ist daher ein übergreifendes, einrichtungsweites QM-System sinnvoll – idealerweise im Rahmen einer Matrixzertifizierung, die alle Fachbereiche einbezieht, Unterschiede berücksichtigt und Synergien nutzt.

MEHRWERT STATT BÜROKRATIE

Ein gutes QM-System entsteht nicht durch Checklisten oder Formulare allein. Es lebt von der Beteiligung der Mitarbeitenden, vom Austausch über Fachlichkeit, von offener Fehlerkultur und gemeinsamen Lernprozessen. Es geht darum, Qualitätsmanagement als Werkzeug zur Weiterentwicklung zu verstehen – nicht als Kontrolle von außen, sondern als Unterstützung von innen.

Gerade in einer Einrichtung wie unserer, in der so viele Menschen mit großem Engagement und hoher Fachlichkeit arbeiten, kann ein QM-System dazu beitragen, gute Arbeit sichtbar zu machen, Ressourcen gezielt einzusetzen und gemeinsam besser zu werden.

Autopflege Nordenham

- Innenreinigung
- Lackaufbereitung
- Beulendoktor
- Geruchsbeseitigung
- Leasing-Rückläufer-Aufbereitung

PKW, Lkw, Wohnwagen/-Mobile

Ein sauberes Auto macht mehr Spaß!
Kleine Pflege • Große Pflege
Vollreinigung
Jetzt Termin vereinbaren!

Martin-Pauls-Straße 110 • 26954 Nordenham
Tel. 0 47 31 / 99 99 25 • Mobil 0 170-4 92 36 13

Bedachungen Richter

Ihr Experte für:
KLEMPNEREI
FASSADEN
SCHORNSTEINSANIERUNG

Bahnhofstraße 123 • 26954 Nordenham • Tel. 04731 4237

HARMUTH

Werbetechnik | CNC-Frässysteme

Fahrzeugbeschriftungen
Werbeschilder & Systeme
Platten-Direktdruck **NEU**
LED-Werbung
Digitaldruck
Lasergravur
CNC-Frästechnik

Martin-Pauls-Str. 173 | 26954 Nordenham
Telefon: 04731 36 34 000
www.harmuth-werbetechnik.de

ABSCHIED NACH ÜBER 40 JAHREN

FRAUKE OLTMANNS GEHT IN DEN WOHLVERDIENTEN RUHESTAND



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedet sich Frauke Oltmanns, langjährige Mitarbeiterin im Fachbereich Leben & Wohnen, in den Ruhestand. Frau Oltmanns war seit 1980 Teil des Teams – angefangen mit einem Praktikum, entwickelte sie sich schnell zu einer festen Größe in der Betreuung und Begleitung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Bereits 1980 begann ihr Einstieg mit einem sechswöchigen Praktikum, bevor sie sich dann, 1981, für ein Anerkennungsjahr im Sozialwerk bewarb. 1982 arbeitete sie in Festanstellung, zunächst als Erzieherin im damaligen heilpädagogischen „Jungenheim“ in Lemwerder. Im Laufe der Jahre durchlief sie verschiedene Stationen: 1984 wechselte sie in die Rodenkircher Wurf (das damalige Gebäude war noch der alte Bahnhof, erzählt sie), 1992 wurde sie in die Butjadinger Straße versetzt, wo sie vor allem mit jüngeren Mädchen arbeitete. Nach der Geburt ihres Kindes 1993 war sie in der mobilen Betreuung tätig. Seit 2001 arbeitete sie mit Erwachsenen mit kognitiven Einschränkungen – ein Bereich, den sie mit großem Engagement und Herzblut ausfüllte und der sich stätig bis

hin zur heutigen Punktuellen Assistenz weiterentwickelte.

Eine besondere Herausforderung und zugleich ein großer Erfolg war die eigenständige Betreuung psychisch erkrankter Menschen in der Bahnhofstraße damals. Frauke Oltmanns schätzte es sehr, die Fortschritte, die Entwicklung und die Erfolge der betreuten Menschen dort zu sehen, wenngleich es auch oft sehr herausfordernd war, damals allein verantwortlich an dem Standort zu sein. An die Zeit kann sie sich noch immer sehr gut erinnern, sagt sie. All die Erlebnisse dort ordnet sie aber als positiv ein und sie sah immer eine große Sinnhaftigkeit in ihrer Tätigkeit.

Besonders in Erinnerung bleibt ihr aber vor allem auch das menschliche Miteinander und die Kollegialität – allen voran die Kollegin Almina Meyer, mit der sie seit ihrer Tätigkeit in der Rodenkircher Wurf eng zusammenarbeitete. Frauke Oltmanns beschreibt ihr Team als „sehr kollegial, achtsam und wertschätzend untereinander“ – ein Geben und Nehmen, das ihr, besonders in herausfordernden Momenten, viel Kraft gegeben hat.

Auch wenn Frau Oltmanns den strukturierten Arbeitsalltag und den Austausch mit den Kollegen schon jetzt sehr vermisst, freut sie sich nun umso mehr auf ihren Ruhestand. Gemeinsam mit ihrem Mann möchte sie mehr mit dem Wohnmobil unterwegs sein, endlich Sonntage genießen können, ohne an den darauffolgenden Montag denken zu müssen, und an ihrer Strickgruppe teilnehmen.

Ein Abschiedsfest in den Räumen der Punktuellen Assistenz in Nordenham rundete Ende August den Abschied auch offiziell ab – mit einem Grillen, selbstgemachten Salaten, einem selbstgedichteten Lied und vielen persönlichen Geschenken bedankten sich Klienten, Kollegen, Fachbereichsleitung und Vorstand bei Frau Oltmanns für ihr 40-jähriges Engagement im Sozialwerk.

Mit Gitarrenklängen, Anekdoten aus aktuellen und alten Zeiten und einigen Abschiedstränen klang die Veranstaltung aus. Ihr Lieblingsspruch „Das kriegst du schon hin!“ und ihre besonderen Fähigkeiten als „Dekoqueen“ wird allen im Team sicher in Erinnerung bleiben.

Das gesamte Sozialwerk-Team dankt Frauke Oltmanns von Herzen für ihre jahrelange Treue, ihr unermüdliches Engagement und ihre positive Art. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir alles Gute, viele unvergessliche Reisen und entspannte Stunden.

Mitarbeiter-Steckbrief

5 FRAGEN AN...



Jana Bölts

Alter

25 Jahre

Wohnort

Moorriem

Beruf

B.A. Soziale Arbeit – Leitung der Interdisziplinären Frühförderung / Heilpädagogischen Frühförderung beim Sozialwerk

3 Lieblings-Hobbies

Friessport, Kinder- und Jugendbetreuung, Engagiert in Dorf & Verein

1. Seit wann bist du beim Sozialwerk?

Ich bin seit Oktober 2020 Teil des Sozialwerks – angefangen als duale Studentin in der Frühförderung. Seit Oktober 2022 bin ich Vollzeit dabei und habe zum 1. Juli 2024 die Leitung der Interdisziplinären Frühförderung / Heilpädagogischen Frühförderung übernommen.

2. Was ist für dich „typisch Sozialwerk“?

Vielfalt und Verbundenheit! Das Sozialwerk hat für jede Lebenslage ein passendes Angebot. Ich selbst bin quasi ein „Eigengewächs“: Als Kindergartenkind im Kindergarten Moorriem bis zur Praktikantin während des Zukunftstages oder der Erzieherausbildung war das Sozialwerk schon früh Teil meines Weges. Besonders gefällt mir, dass man hier die Möglichkeit hat, sich weiterzuentwickeln und Verantwortung zu übernehmen.

3. Dein Lieblingsort in der Wesermarsch?

Moorriem – für mich einfach zu Hause.

4. Drei Wörter, die dich beschreiben:

Strukturiert – harmonisch – engagiert

5. Was nimmst du mit auf eine einsame Insel?

Meine Familie, meine Freunde – und einen Überlebensratgeber.



Fachkundige
Beratung und Verkauf
auf über 2000m²
Ausstellungsfläche



Otto Knechtel Möbel - Kollektionen
An der Autobahn 48 - 50 | 28876 Oyten
Tel. 04207 / 9154-0 | info@knechtel.de

KNECHTEL

wenn's um Stühle geht



Andrea Cordes

EIN GESPRÄCH MIT DER KLIENTIN ANDREA CORDES,
SEIT 22 JAHREN IN DER WERKSTATT TÄTIG

In dieser Ausgabe möchten wir eine Klientin vorstellen, die viele im Sozialwerk bereits kennen: Andrea Cordes ist 41 Jahre alt, lebt mit ihren Eltern und Hund Leo in der Wesermarsch und arbeitet mit Begeisterung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen. Wir haben mit ihr über ihren Alltag, ihre Arbeit und ihre Träume gesprochen.

Andrea, magst du dich kurz vorstellen?

Ich heiße Andrea Cordes, bin 41 Jahre alt und wohne mit meinen Eltern zusammen – Mama, Papa und unserem Hund Leo. Ich bin in der Wesermarsch geboren und schon immer hier zu Hause.

Wie sieht ein typischer Tag bei dir aus?

Ich stehe früh auf – meistens schon um 5:30 Uhr. Dann mache ich mich fertig. Danach geht's zur Arbeit in die Werkstatt. Nach Feierabend spiele ich gerne mit unserem Hund Leo oder schreibe mit meinen Freunden.

Was machst du beruflich in der Werkstatt?

Ich arbeite im Bereich Verpackung und Montage. Das ist sehr abwechslungsreich: Ich sortiere Bauteile, montiere Sachen zusammen, zähle ab und verpacke die Ware. Besonders gerne wiege ich die Ware ab – das kann ich richtig gut. Übrigens: Ich bin schon seit 22 Jahren in der Werkstatt!



Was gefällt dir an deiner Arbeit am meisten?

Dass sie so vielfältig ist. Und ich bin gerne mit meinen Kollegen zusammen – das macht mich richtig glücklich. Wir verstehen uns gut und helfen einander.

Und wenn du nicht arbeitest – was machst du in deiner Freizeit?
Ich fahre gerne Fahrrad, mache Diamantpainting und verbringe viel Zeit



» Ich bin gerne mit meinen Kollegen zusammen «

mit unserem Hund. Mit meinen Eltern unternehme ich auch mal Ausflüge, und ich besuche gerne Freunde.

Gibt es etwas, das du dir für die Zukunft wünschst?

Ja, ich würde später gerne in einer Wohngruppe wohnen. Das ist ein großer Wunsch von mir. Ich will gerne ausprobieren, wie das ist, selbstständiger zu leben – aber nicht ganz allein.

Was macht dich besonders zufrieden im Leben?

Dass ich hier in der Werkstatt arbeiten kann. Ich fühle mich wohl mit meinen Aufgaben und mit den Menschen um mich herum. Das gibt mir Sicherheit und Freude.



Frau Ralle-Klein, erzählen Sie uns kurz, wer Sie sind und was Sie heute machen.

Ich heiße Waltraud Ralle-Klein und bin seit vielen Jahren im Sozialwerk tätig. Aktuell arbeite ich mit knapp 9 Stunden in der interdisziplinären Frühförderung (IFF) und leite mit weiteren 16 Stunden das Familien- und Kinderservicebüro (Fuks) in Elsflath. Mein beruflicher Weg begann 1978/79 mit einem Vorpraktikum in der Tagesbildungsstätte des CVJM im Rahmen meiner Fachschulausbildung zur Erzieherin mit dem damaligen Schwerpunkt „Behindertenpädagogik“. Nach meinem Abschluss 1982 war ich dort noch ein Jahr tätig, bevor ich arbeitslos wurde, geheiratet habe und 1985 meine Tochter zur Welt kam.

Und dann kam ein entscheidender Anruf...

Ja, genau. Ende Februar 1985 rief mich Reinhardt Pirschel an, den ich noch aus meiner Zeit in der Tagesbildungsstätte kannte. Er fragte, ob ich Lust hätte, beim Aufbau der Frühförderung mitzuhelfen. Eine Kraft aus einer vor-

» ICH DURFTE FAST 1000 KINDER BEGLEITEN – UND DAS ERFÜLLT MICH BIS HEUTE MIT GROSSER DANKBARKEIT «

EIN INTERVIEW MIT WALTRAUD RALLE-KLEIN,
ÜBER 40 JAHRE SOZIALWERK



herigen ABM-Stelle war ausgeschieden und er suchte Unterstützung.

Ich sagte spontan: „Das kann ich doch gar nicht!“ – und er erwiderte nur: „Du hast ein Baby, du kannst das.“ Und damit hat er mich überzeugt. Ich habe also zugesagt – und bin quasi ins kalte Wasser gesprungen.

Anfangs über eine ABM-Maßnahme, später dann in Festanstellung. Damals sprach man noch nicht über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – es gab schlicht keine Konzepte dazu. Aber Reinhardt Pirschel hatte den Blick dafür, dass Menschen, die mit

Familien mit behinderten Kindern arbeiten, selbst stabil sein müssen. So hat er in den ersten Monaten viele Fördereinheiten für mich übernommen, damit ich langsam in die Aufgabe hineinwachsen konnte.

Wie sah Ihre Arbeit damals konkret aus?

Zunächst begann ich mit einer Frühförderungseinheit (FFÖ) pro Tag, später steigerte ich auf 12–14 Einheiten pro Woche. Die Dienstbesprechungen fanden bei Familie Pirschel in Varel oder bei uns zuhause statt – beide Familien hatten kleine Kinder. Wir waren zu zweit, Reinhardt Pirschel und ich,

Mehr Sortiment. Vielfalt. Ideen.

www.hagebaumarkt-brake.de

hagebaumarkt Brake

Weserstraße 74 Mo.-Fr. 8:30-19:00 Uhr • Sa. 8:30-17:00 Uhr

und haben fünf Jahre lang gemeinsam aufgebaut, bis weitere Kolleg:innen eingestellt werden konnten.

Ich war zuständig für die gesamte südliche Wesermarsch – ein riesiges Gebiet mit viel Fahrzeit. In Vollzeit hatte ich bis zu 25 Familien in Betreuung. Eine FFÖ bedeutete damals drei Zeitstunden – das ließ viel mehr zu als heute: Weihnachtsfeiern, Sommerfeste, intensive Elterngespräche. Die Arbeitszeit konnte ich flexibel gestalten, und das war ein großes Glück, da ich meine Tochter noch stillte.

Mein Mann hat sich in der Zeit sehr engagiert – er blieb zuhause und betreute unsere Tochter. Dafür bin ich ihm bis heute sehr dankbar.

Wie hat sich Ihre Arbeit in den Jahrzehnten weiterentwickelt?

Sehr vielfältig. Nach einem Jahr Praxis habe ich die Zusatzqualifikation für die heilpädagogische Frühförderung in Scharbeutz begonnen und zwei Jahre später abgeschlossen. 1993 wurde mein Sohn geboren, ich blieb ein Jahr zu Hause – auch hier übernahm mein Mann wieder die Betreuung bis zum Kita-Eintritt.

Neben meiner Arbeit in der Frühförderung habe ich von 2008 an das Familien- und Kinderservicebüro in Elsfleth mit 9,5 Stunden übernommen – damals gab es noch kein richtiges Büro. Für zwei Jahre habe ich zusätzlich stundenweise im mobilen Dienst gearbeitet und erwachsene Menschen mit Beeinträchtigungen begleitet, die selbstständig lebten. Ich habe also eigentlich immer drei Bereiche gleichzeitig abgedeckt: IFF, KINT und Fuks.



Zwei alte Fotos von unserem ersten FFÖ Büro

Von 2015 bis 2025 war ich zudem Teil des Krabbelgruppeninfoteams (KINT) Wesermarsch Süd – mit fünf Wochenstunden im Rahmen der Frühen Hilfen, gemeinsam mit einer medizinisch orientierten Fachkraft. In diesem Jahr habe ich mich nach zehn Jahren aus diesem Bereich verabschiedet.

Gibt es Momente oder Erlebnisse, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?

Oh ja, sehr viele! Ich habe das große Glück gehabt, fast 1000 Kinder in ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen – das ist für mich etwas sehr Besonderes. Es freut mich immer, wenn sich ehemalige Frühförderkinder – heute Erwachsene – noch an mich erinnern. Einmal rief mich ein 15-jähriges Mädchen an, das inzwischen in Süddeutschland

lebt. Sie wollte mir erzählen, wie es ihr geht und wie sie sich entwickelt hat – sie erinnerte sich noch gut an unsere gemeinsame Zeit. Besonders war auch der Brief einer Mutter eines blinden, geistig behinderten Kindes, das ich gemeinsam mit der Blindenfrühförderin betreut habe. Sie schrieb mir viele Jahre später, dass sie meine Worte erst heute wirklich verstanden habe und bedankte sich erneut.

Natürlich gab es auch schwere Momente. Der Tod zweier schwerstmehrfach behinderter Kinder in Pflegefamilien hat mich sehr mitgenommen – auch wenn klar war, dass diese Kinder nicht erwachsen werden würden.



Ein Foto mit Eltern von 2008

Was wünschen Sie sich für die Zukunft – beruflich und privat?

Ich wünsche mir, dass ich noch lange fit bleibe und das Leben genießen kann – vor allem mit unseren zwei süßen Enkelkindern. In einem gewissen Rahmen möchte ich beruflich weiter tätig bleiben.

Jungen Kolleg:innen würde ich raten: Reflektiert euch selbst, erkennt und hinterfragt eure eigenen Annahmen. Begegnet Kindern und Eltern auf Augenhöhe, erkennt ihre Ressourcen, handelt vorurteilsbewusst und urteilt nicht vorschnell.

Ein schönes Zitat von Astrid Lindgren begleitet mich schon lange:

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

Und zum Schluss: Was bedeuten Ihnen die 40 Jahre beim Sozialwerk – in einem Satz?

Ich hatte einen familienfreundlichen Arbeitsplatz, der mir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht hat. Und: „Papier ist geduldig!“

Wie wichtig war für Sie der Zusammenhalt im Team?

Sehr wichtig! Ich habe in all den Jahren immer in Teams gearbeitet, in denen ich mich sicher, verstanden und getragen gefühlt habe. Wir haben viel miteinander gelacht, uns gemeinsam weitergebildet, uns geärgert – aber auch gestützt.

Dienst und Privatleben habe ich meist getrennt, das lag sicher auch an der begrenzten Zeit durch die Familie. Aber ich wusste immer: Wenn ich Unterstützung brauchte, war jemand da. Das beruhte natürlich auf Gegenseitigkeit.

Sie haben die Entwicklung des Sozialwerks lange miterlebt. Wie blicken Sie auf diese Zeit zurück?

Ich habe in den Jahren fünf Geschäftsführer*innen und mehrere Fachbereichsleitungen erlebt. Die ersten zehn Jahre und die letzten etwa 15 Jahre habe ich als besonders positiv empfunden – mit mehr Transparenz, Mitspracherecht und guter Kommunikation.

Für unseren Bereich war die Entwicklung hin zur Interdisziplinären Frühförderung ein echter Meilenstein. Damit konnten wir endlich Diagnostik anbieten, was viele Wege für die Familien verkürzt hat. Auch räumlich hat sich viel getan: vom kleinen Büro mit nur einem Telefon über eine Wohnung in Nordenham, dann das ehemalige Seemannheim in Brake – erst nach einigen Jahren war der Umbau abgeschlossen. Ich war immer Teil dieser Entwicklung – das erfüllt mich mit Stolz.





Kerstin Schultz

1. VORSITZENDE DER FRAUENBEAUFTRAGTEN

Können Sie sich kurz vorstellen?

Seit wann sind Sie Frauenbeauftragte in unserem Unternehmen?

Ich heiße Kerstin Schultz, bin 54 Jahre alt und die 1. Vorsitzende der Frauenbeauftragten. Seit 8 Jahren bin ich als Frauenbeauftragte tätig.

2. Was hat Sie motiviert, diese Position zu übernehmen?

Ich möchte die Frauen unterstützen und ihnen helfen. Zudem möchte ich die Gleichberechtigung fördern und für die Rechte der Frauen eintreten.

3. Welche Aufgaben umfasst Ihre Rolle als Frauenbeauftragte?

Ich bin Ansprechpartnerin bei Problemen. Ich spreche mit den Frauen, höre ihnen zu und berate sie. Ich leite Informationen von Beratungsstellen weiter. Ich vertrete die Rechte der Frauen.

4. Welche Herausforderungen sehen Sie für Frauen in unserem Unternehmen?

Die größte Herausforderung ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

5. Gibt es spezielle Maßnahmen oder Programme zur Förderung von Frauen?

Wir bieten einmal im Monat ein Frauencafé in Atens und Elsleth an und haben alle zwei Wochen eine Sprechstunde am Helgoländer Damm.

7. Können Sie ein Beispiel für eine erfolgreiche Initiative oder Veränderung nennen?

Die Einführung des Frauencafés, wo die Frauen die Möglichkeit haben sich regelmäßig auszutauschen.

8. Welche Unterstützung erhalten Sie von der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden?

Ich habe eine Vertrauensperson zur Seite gestellt bekommen. Einmal im Monat nehme ich an der Werkstatt-Sitzung teil und habe dadurch den regelmäßigen Austausch mit dem Werkstatttratt und der Fachbereichsleitung. Ich erhalte Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten.

9. Welche Ziele haben Sie für die kommenden Jahre?

Ich möchte Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten ausbauen, um die berufliche Weiterbildung und Entwicklung von Frauen zu fördern. Weiterhin ist mir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wichtig.



Heizung & Sanitär Buschmann GmbH & Co. KG



Weserstraße 66a
26919 Brake

Tel.: 04401- 81010
Fax: 04401- 81038
info@buschmann-brake.de

SOMMERFEST AM HELGOLÄNDER DAMM

GEMEINSCHAFT, SPIEL UND GUTE LAUNE



Auch in diesem Jahr fand am Standort Helgoländer Damm wieder das beliebte Sommerfest für Klient*innen statt – ein fester Termin im Kalender, auf den sich viele schon lange im Voraus freuen. Bei strahlendem Wetter und bester Stimmung wurde im Juni gemeinsam gefeiert, gelacht und genossen.

Das Fest bot ein buntes Programm für jeden Geschmack: Beim Basketballwerfen, Dosenwerfen, Bingo, an den Brettspiel-Tischen oder an den verschiedenen Bastel- und Malstationen konnten sich alle kreativ oder spielerisch ausprobieren. Besonders beliebt war auch das Buttons-Herstellen, bei dem individuelle Erinnerungsstücke gestaltet wurden.



Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Es gab Gegrilltes und zur Erfrischung leckeres Eis von der Bäckerei zur Horst – ein Highlight an diesem sommerlichen Tag.

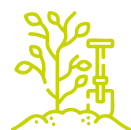
Ein ganz besonderer Programmpunkt war der Auftritt der Tanzgruppe, die in Kooperation mit dem Sportverein Nordenham auftrat. Die Teilnehmenden präsentierten voller Stolz ihre Choreografie und ernteten viel Applaus vom Publikum.



Das Sommerfest bot nicht nur abwechslungsreiche Unterhaltung, sondern vor allem auch Raum für Begegnung, Austausch und Gemeinschaft – jenseits des Arbeitsalltags. Für viele Klient*innen und Mitarbeitende ist genau das der schönste Teil des Tages.

Die Vorfreude auf das nächste Sommerfest ist jetzt schon groß – und eins ist sicher: Auch 2026 wird wieder gemeinsam gefeiert.





SOZIALWERK BETEILIGT SICH AN BAUMPFLANZ- CHALLENGE

Im Rahmen der Social-Media-Baumpflanz-Challenge hat das Sozialwerk eine grüne Botschaft gesetzt: Die Wohngemeinschaft in der Heiligenwiesstraße hat einen Obstbaum gepflanzt – ein schönes Symbol für Wachstum und Nachhaltigkeit.

Doch damit nicht genug: Auch die Frühförderung sowie unsere Kindertagesstätte „Die bunte Welle“ haben fleißig Bäume gesetzt. So tragen wir gemeinsam dazu bei, unsere Umwelt zu schützen und schaffen gleichzeitig naturnahe Begegnungsräume für unsere Klient*innen und Kinder.

Wir sind stolz darauf, mit dieser Aktion ein Zeichen für Umweltbewusstsein und Zukunftsfähigkeit zu setzen – und freuen uns darauf, das Wachstum der gepflanzten Bäume weiter zu begleiten.



Starke Leistung beim Nordsee-Firmenlauf

SOZIALWERK-TEAM MIT POKAL AUSGEZEICHNET

Am 19. Juni 2025 nahm das Sozialwerk mit rund 30 engagierten Läufer*innen am Nordsee-Firmenlauf in Blexen teil – und das mit großem Erfolg. In sportlicher Atmosphäre, bei bestem Wetter und mit Blick auf den Deich wurde gemeinsam gelaufen, angefeuert und gefeiert.

Die Veranstaltung bot nicht nur eine Gelegenheit, die eigene Fitness unter Beweis zu stellen, sondern auch den Teamgeist in-

nerhalb der Einrichtung zu stärken. Die Mischung aus sportlicher Herausforderung, schöner Kulisse und kollegialer Stimmung machte den Tag zu einem rundum gelungenen Erlebnis für alle Beteiligten.

Ein besonderes Highlight: Das Team des Sozialwerks durfte sich am Ende des Laufs sogar über einen Pokal freuen – eine tolle Anerkennung für Einsatz, Zusammenhalt und gemeinsames Durchhalten.



Das Sozialwerk bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmenden, die mit viel Energie und guter Laune dabei waren. Der Nordsee-Firmenlauf 2025 hat einmal mehr gezeigt, wie viel Spaß Bewegung im Team machen kann – und die Vorfreude auf das nächste sportliche Event ist bereits jetzt groß.



EHRENAMTSTAG IN DER TAGESSTÄTTE „ANKERPLATZ“ _____ GEMEINSAM GUTES TUN

Anstelle der üblichen Weihnachtskarten engagieren sich die Mitarbeitenden der Firma Avallon GmbH seit einigen Jahren mit großem Herzblut an einem Ehrenamtstag in sozialen Einrichtungen. Dieses Jahr durften wir Martin Beckmann in der Tagesstätte „Ankerplatz“ willkommen heißen. Für Herrn Beckmann war es bereits der vierte Ehrenamtstag, doch sein erstes Mal in einer Sozialwerk-Einrichtung.

Die Tagesstätte „Ankerplatz“ bietet Senior*innen nicht nur eine sinnvolle Tagesstruktur, sondern auch eine wertvolle Gemeinschaft und Unterstützung im Alltag. Herr Beckmann erhielt dabei spannende Einblicke hinter die Kulissen unseres Hauses: Er half tatkräftig bei der Herstellung von Eigenprodukten, unterstützte das Team bei der Essensausgabe und begleitete die Klient*innen zum „Bunten Laden“ in der Atenser Allee – dem Ort, an dem unsere handgefertigten Produkte verkauft werden.

Die Avallon GmbH begleitet das Sozialwerk als zuverlässiger Partner unter anderem in den Bereichen Datenschutz und Hinweisgebermeldestelle. Ein herzliches Dankeschön an Herrn Beckmann für seinen engagierten

Einsatz und an die Firma Avallon für diese wunderbare Initiative, die zeigt, wie wichtig gemeinsames Engagement und soziales Miteinander sind.



Besuch der SPD-Kreistagsfraktion im Sozialwerk

Am 25. August 2025 besuchte eine Delegation aus acht Personen der SPD-Kreistagsfraktion das Sozialwerk. Ziel des Besuchs war ein offener Austausch mit dem Träger sozialer Angebote in der Region sowie ein unmittelbarer Einblick in die praktische Arbeit in den Werkstätten vor Ort.



Der Besuch begann mit einem Gespräch im Konferenzraum des Verwaltungsgebäudes. Sozialwerk-Vorstand Thomas Winsenborg stellte die Einrichtung zunächst anhand aktueller Zahlen, Daten und Fakten vor. Im Anschluss gab Jan Geerts, Fachbereichsleiter für Bildung & Arbeit, eine kurze Einführung in die Inhalte und Schwerpunkte seines Bereichs. Auch Herr Georg (Werkstattträt) und Herr Handelshauser (Leitung Pflege- und Management im Fachbereich Leben & Wohnen) nahmen aktiv am Austausch teil und ergänzten die Gespräche mit praxisnahen Perspektiven aus dem Werkstattalltag. Im zweiten Teil des Besuchs fand ein geführter Rundgang durch die Werk-

stätten statt. Die Mitglieder der SPD-Fraktion erhielten dabei einen anschaulichen Einblick in die Arbeitsbereiche, Förderangebote und Strukturen des Sozialwerks.

Zum Abschluss des Besuchs wurden der Fraktion mehrere Anliegen und Herausforderungen, die das gesamte Sozialwerk betreffen, mit auf den Weg gegeben – darunter:

- der Mangel an kinder- und jugendärztlicher Versorgung im ländlichen Raum,
- der dringende Bedarf an sozialem Wohnraum,
- sowie die zunehmende Bürokratie, die die Arbeit in sozialen Einrichtungen wie dem Sozialwerk erheblich erschwert.

tungen wie dem Sozialwerk erheblich erschwert.

Die SPD-Fraktion zeigte sich offen, interessiert und wertschätzend. Ihr erklärtes Ziel: Feedback direkt von den Trägern sozialer Arbeit einzuholen, um politische Entscheidungen näher an der Praxis und den realen Bedarfen zu orientieren. Das Sozialwerk bedankt sich für den konstruktiven Austausch und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik – im Interesse der Menschen, die auf soziale Unterstützung angewiesen sind.

WIR BRINGEN IDEEN IN BEWEGUNG.

Mit Innovationsgeist und technischer Präzision entwickeln wir aus Ihren Visionen zuverlässige Produkte, die Maßstäbe setzen.

Helgoländer Damm 75, 26954 Nordenham, T +49 4731 365-0, M info@atb-nordenham.de

ATB NORDENHAM
a WOLONG company



atb-nordenham.com

Zukunftstag 2025

NEUGIER TRIFFT PRAXIS

Am 3. April 2025 öffnete das Sozialwerk erneut seine Türen für den bundesweiten Zukunftstag – und durfte 15 motivierte Schüler*innen begrüßen, die einen Tag lang verschiedene Arbeitsfelder des Sozialwerks kennenlernen durften.

In den Werkstätten am Helgoländer Damm erhielten die Teilnehmenden spannende Einblicke in handwerkliche Tätigkeiten und konnten selbst aktiv werden. Ob Holz, Metall oder andere Materialien – hier ging es ums Ausprobieren, Anfassen und Verstehen.

Auch in den Wohneinrichtungen bekamen die Jugendlichen einen praxisnahen Eindruck davon, wie vielseitig und bereichernd die Arbeit mit Menschen mit Unterstützungsbedarf sein kann. Im direkten Austausch mit Mitarbeitenden wurde deutlich, wie wichtig Empathie, Verantwortung und Teamarbeit in diesem Bereich sind.

Ein weiteres Highlight war der Besuch in den beiden Kindertagesstätten „Die bunte Welle“ und „Lüttje Moorriemer“. Dort konnten die Schüler*innen erleben, wie kreativ, bunt und zugleich herausfordernd der pädagogische Alltag in der Frühkindlichen Bildung ist – von Bastelaktionen über Bewegungsspiele bis hin zum gemeinsamen Lesen und Singen.

Der Tag war nicht nur eine Bereicherung für die jungen Besucher*innen, sondern auch für das Sozialwerk selbst: Der Zukunftstag bietet eine

wertvolle Gelegenheit, das Berufsfeld Soziale Arbeit und Bildung greifbar zu machen und frühzeitig Interesse für soziale Berufe zu wecken.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, die diesen Tag mit viel Engagement und Offenheit gestaltet haben.

Das Sozialwerk freut sich darauf, einige der Teilnehmenden vielleicht schon bald wiederzusehen – sei es im Praktikum, während einer Ausbildung oder später im Beruf.

Einige junge Interessierte schnupperten im Rahmen des Zukunftstages in die verschiedenen Arbeitsbereiche im Sozialwerk hinein.





KINDER, JUGEND UND FAMILIEN

FACHBEREICHSVERSAMMLUNG MIT IMPULSEN FÜR HALTUNG UND ZUSAMMENHALT

Am 14. Mai 2025 traf sich der Fachbereich Kinder, Jugend und Familien zur jährlichen Fachbereichsversammlung – in diesem Jahr im Dorfgemeinschaftshaus Neuenfelde-Elsfleth, das mit seinem gemütlichen Ambiente den passenden Rahmen für einen Tag voller Austausch, Reflexion und Teamstärkung bot.

Nach den einleitenden Worten von Vorstand Thomas Winsenborg erwartete die Teilnehmenden ein besonderer Programmpunkt: ein Fachvortrag von Wolfgang Kausler, zertifizierter und lehrender Transaktionsanalytiker (CTA-E, PTSTA-E) sowie Heilpraktiker für Psychotherapie, tätig am Oldenburger Institut für Weiterbildung, Beratung und Psychotherapie (OLIW).

Unter dem Titel „Halt und Haltung in unsicheren Zeiten“ setzte Kausler wertvolle Impulse zur Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Praxis. Sein Vortrag



Vorstand Thomas Winsenborg eröffnet mit einleitenden Sätzen die Veranstaltung.

bot Raum für Reflexion und persönliche Aha-Momente – mit einem Fokus auf die Frage, wie innere Haltung und äußeres Handeln in herausfordernden Zeiten in Einklang gebracht werden können. Der offene Austausch und das Nachdenken im Team führten zu einer spürbaren Tiefe in der gemeinsamen Diskussion.

Neben den inhaltlichen Anregungen kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz: Die Teamleitungen und Mitarbeitenden aus der Verwaltung des Fachbereichs sorgten bei bestem Frühlingswetter für eine angenehme Versorgung mit Speisen und Getränken.

Die Fachbereichsversammlung war nicht nur informativ, sondern auch ein Stück gelebter Zusammenhalt – mit Blick auf das, was verbindet, stärkt und weiterträgt. •

DER REIFEN
SCHLAUFAHRER

All Season **NEU**
DER SEBRING
GANZJAHRESREIFEN

SEBRING
Der Reifen für mich.

KFZ-MEISTER-FACHBETRIEB
SVEN PLACKÜTER
Hartwader Straße 1-3 • 26935 Stadland
Telefon 0 47 32 / 3 08 • Telefax 0 47 32 / 83 51

AUTOFIT



Pfarrkonvent der Kirchengemeinden in der Wesermarsch

BEGEGNUNG UND AUSTAUSCH IM SOZIALWERK

Am 2. Juli 2025 fand am Hauptstandort des Sozialwerks am Helgoländer Damm der Pfarrkonvent des Ev.-luth. Kirchenkreises Wesermarsch statt. Rund 20 Teilnehmer*innen aus den Kirchengemeinden der Region kamen zu diesem Anlass zusammen – geleitet wurde die Veranstaltung von Christiane Geerken-Thomas, Kreispfarrerin und zugleich Mitglied im Verwaltungsrat des Sozialwerks.

Die Wahl des Veranstaltungsortes war dabei nicht nur organisatorisch sinnvoll, sondern auch inhaltlich passend: Das Sozialwerk und die Kirchengemeinden sind seit vielen Jahren eng verbunden – nicht zuletzt

über gemeinsame Werte und das Ziel, Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen zu begleiten und zu unterstützen.

Der Tag begann um 9:00 Uhr mit einer gemeinsamen Andacht, gefolgt von einem internen Teil zu aktuellen Themen innerhalb des Konvents. Im Anschluss stellte Thomas Winsenborg, Vorstand des Sozialwerks, die Einrichtung und ihre Fachbereiche vor. Ein besonderer Programmpunkt war die Führung durch die Werkstätten, begleitet von Jan Geerts, Fachbereichsleiter für Bildung & Arbeit, sowie Lea Janßen, pädagogische Leiterin.

Für das leibliche Wohl sorgte das Kantinesteam des Sozialwerks, das eine Auswahl an Kaltgetränken, Kaffee, Tee, Fingerfood und frischem Obst bereitstellte. Zum Abschluss lud ein gemeinsames Mittagessen in entspannter Atmosphäre dazu ein, den Austausch fortzusetzen und neue Impulse mitzunehmen.

Der Pfarrkonvent im Sozialwerk war ein gelungener Tag der Vernetzung, des Dialogs und der gegenseitigen Inspiration – mit viel Raum für persönliche Gespräche und fachlichen Austausch. Das Sozialwerk bedankt sich herzlich für den Besuch und freut sich auf eine Wiederholung dieser bereichernden Begegnung. •

Mittenfelder Diele
Event Location

**Feiern und Veranstaltungen aller Art
in einem wunderschönen Ambiente!**

Mittenfelder Weg 7 • 26935 Rodenkirchen • Tel. 04732 9185378
Mobil 0175 5268996 • www.mittenfelde.de

Wir sind Ihr Tischler!
Tischlerei Sommer
Inh. Jan Wachtendorf
Nordenham • Nordseestraße 8
Telefon 047 31/2 10 15

www.tischler-sommer.de

REINHAU QUALITY ENERGIE EFFIZIENZ

NACHBERICHT ZUR VORTRAGSREIHE 2025 – TEIL 1:

MEDIENKOMPETENZ BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN

Am Donnerstag, den 18. September 2025, fand im Speisesaal des Sozialwerks der erste Vortrag der diesjährigen Vortragsreihe 2025 statt. Unter dem Titel „Alles OK im WWW?! – Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen“ gab Christina ter Glane, Vorstandsvorsitzende des „Verbandes zur Förderung von Medienkompetenz und Digitalprävention e.V.“, spannende und zugleich nachdenklich stimmende Einblicke in die digitalen Lebenswelten junger Menschen.

Die Veranstaltung stieß auf reges Interesse: Mitarbeitende, Eltern, Fachkräfte und Interessierte nahmen teil, um mehr darüber zu erfahren, wie Kinder und Jugendliche heute Medien nutzen – und wo dabei Chancen, aber auch Risiken liegen.

DIGITALE LEBENSWELT MIT LICHT UND SCHATTEN

Christina ter Glane zeigte in ihrem Vortrag auf, wie selbstverständlich Plattformen wie TikTok, YouTube, Snapchat oder Online-Games inzwischen Teil des Alltags junger Menschen sind. Dabei wurde deutlich: Der Umgang mit digitalen Medien beginnt oft früh – oft schon im Grundschulalter. Doch mit der zunehmenden Mediennutzung wachsen auch die Herausforderungen, wie etwa Cybermobbing, Datenschutzprobleme, Online-Suchtverhalten oder gefährliche Internet-Challenges. Mit eindrucksvollen Beispielen aus ihrer bundesweiten Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und pädagogi-

schen Fachkräften illustrierte die Referentin, wie wichtig es ist, digitale Zivilcourage zu fördern und kompetente Mediennutzung zu vermitteln – sowohl im Elternhaus als auch in Schulen und sozialen Einrichtungen.

ZWISCHEN KONTROLLE UND VERTRAUEN: WAS KINDER WIRKLICH BRAUCHEN

Ein zentrales Anliegen der Referentin war es, nicht nur Risiken aufzuzeigen, sondern Lösungsansätze zu bieten. Christina ter Glane plädierte für einen offenen, wertschätzenden und begleitenden Umgang mit Medien. Kinder und Jugendliche sollten nicht pauschal kontrolliert, sondern in ihrer Medienkompetenz aktiv gestärkt werden. Dabei spielen auch Vorbildverhalten, klare Regeln, Gespräche auf Augenhöhe und das frühzeitige Thematisieren digitaler Risiken eine wichtige Rolle.

GROSSE RESONANZ – VIELE AHA-MOMENTE

Der Vortrag stieß auf durchweg positive Resonanz. In anschließenden Gesprächen bei Snacks und Getränken kamen viele konkrete Fragestellungen zur Sprache: Wie viel Bildschirm-

zeit ist angemessen? Was tun bei problematischem Medienverhalten? Wie kann man Kinder für die Gefahren des Internets sensibilisieren, ohne Angst zu machen?

Fazit:

Der Abend hat gezeigt, wie relevant und vielschichtig das Thema Medienkompetenz ist – und dass Aufklärung, Prävention und Dialog wichtiger denn je sind. Mit neuen Impulsen und mehr Verständnis für die digitale Realität junger Menschen gingen viele Teilnehmende nach Hause.



Die Vortragsreihe 2025 geht am 13. November weiter mit dem Thema „Burn-Out – wenn der eigene Leistungsanspruch kaputt macht“ mit Dr. Arne Wolter. Auch hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Anmeldungen unter:
anmeldung@sozialwerk-wesermarsch.de



TERMINE 2025

06. November

Jubilarfeier Mitarbeitende

07. und 08. November

Adventsmarkt Bunter Laden

10. - 14. November

Weihnachtswoche in der Tagesstätte Ankerplatz
tägl. 09:00 - 12:00 Uhr

13. November

Vortragsreihe: Burn-out -wenn der eigene Leistungsanspruch kaputt macht

19. November

Gottesdienst zum Buß- und Bettag

03. Dezember

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen

04. Dezember

Verabschiedung Bildungsbereich

09. Dezember

Verwaltungsratsitzung und Mitgliederversammlung

11. Dezember

Jubiläumsfeier Klienten

17. Dezember

Treffen CVJM Landesverband

JUNE

JUL

SEPT



RESRG
AUTOMOTIVE

Gemeinsam Zukunft gestalten.

Im RESRG Automotive Werk Brake.

Werde Teil unseres Teams.
Information und Bewerbung - scan QR Code.

www.RESRGautomotive.com

BUTJADINGER TOR



Wo Gastlichkeit, Genuss und Erholung zuhause sind

Übernachten im Komforthotel, Landhotel oder Gästehaus

Brauhaus mit eigenem Bier & regionale Küche

Eisparadies & Café-Restaurant

Alljährliches Weihnachtsdorf

Veranstaltungen & Biergarten

BUTJADINGER STR. 67 - 71 | 26954 NORDENHAM | 04731 / 93880
INFO@BUTJADINGER-TOR.DE | BUTJADINGER-TOR.DE

Lust auf was Süßes und herzhaftes Kleinigkeiten?

Auf diesen Seiten möchten wir zukünftig unter der Rubrik „Unterhaltung“ Rezepte und Rätsel in leichter Sprache zeigen.

Was ist besser als ein selbstgekochtes, leckeres Essen? Selber Kochen macht Spaß und ist nicht schwer.

Und gesund ist es auch. Die Rezepte sind in Leichter Sprache. Bestimmt ist für alle etwas dabei.



PASSEND ZUM HERBST:

KÜRBIS-KOKOS-SUPPE

Jetzt gibt es wieder Kürbis. Manche Sorten sind richtig lecker. Der Hokkaido-Kürbis ist beliebt. Seine Schale kann man mitessen. Oft kann man den Kürbis auch in kleineren Stücken kaufen.

ZUTATEN

- 2 Hokkaido-Kürbisse
- (1 ½ Kilogramm Kürbis)
- 2 Zwiebeln
- 2 Gläser Gemüse-Fond
- 1 Dose Kokos-Milch oder 1 Becher Sahne
- 2 Esslöffel Oliven-Öl
- Salz und Pfeffer

ZUBEREITUNG

1. Den Kürbis waschen und in 4 Teile schneiden.
2. Die Kerne mit einem Esslöffel herausnehmen, Kürbis in Würfel schneiden.
3. Zwiebeln schälen und kleinhacken.
4. 2 Esslöffel Öl in einen großen Topf geben und auf mittlerer Stufe erhitzen.
5. Die gehackten Zwiebeln und Kürbis-Würfel zugeben und 4 Minuten andünsten.
6. 2 Gläser Gemüse-Fond oder 800 Milliliter Gemüse-Brühe in den Topf geben.
7. 1 Dose Kokos-Milch oder 1 Becher Sahne dazugießen und aufkochen lassen.
8. Die Suppe im Topf mit Deckel 20 Minuten bei schwacher Hitze garen.
9. Den Topf vom Herd nehmen und die Suppe mit dem Pürier-Stab fein pürieren.
10. Die Suppe durch ein Sieb in einen anderen Topf gießen.
11. Mit einem Esslöffel die Suppe durch das Sieb streichen.
12. Dann salzen und pfeffern.



Quellen: Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V., Raiffeisenstraße 18 · 35043 Marburg; Redaktion: Ina Beyer, Kerstin Heidecke

SOZIALWERK-WEGWEISER



Vorstand/Vorstandsassistentz
Helgoländer Damm 1
26954 Nordenham
info@sozialwerk-wesermarsch.de
Tel.: 04731 9691 116/112

Zentrale/Empfang
Helgoländer Damm 1
26954 Nordenham
Tel.: 04731 9691 100

Referat Qualitätsmanagement
Helgoländer Damm 1
26954 Nordenham
Tel.: 04731 9691 104

Personalmanagement
Helgoländer Damm 1
26954 Nordenham
Tel: 04731 9691 127

Referat Öffentlichkeitsarbeit
Helgoländer Damm 1
26954 Nordenham
Tel: 04731 9691 126

Referat Finanzen
Helgoländer Damm 1
26954 Nordenham
Tel: 04731 9691 107

IT-Koordinator
Helgoländer Damm 1
26954 Nordenham
Tel. 04731 9691 117

Verwaltung Bildung und Arbeit
Helgoländer Damm 1
26954 Nordenham
04731 9691 258

Verwaltung Leben und Wohnen
Helgoländer Damm 1
26954 Nordenham
Tel: 04731 9691 105

Verwaltung Kinder, Jugend, Familien
Weserstraße 1 a, 26919 Brake
Tel: 04401 857855

GREMIEN
Mitarbeiterversammlung
Helgoländer Damm 1
26954 Nordenham
Tel: 04731 9691 180

Werkstatttrat
Helgoländer Damm 1
26954 Nordenham
E-Mail: wsr@sozialwerk-wesermarsch.de

Bewohnerververtretung
E-Mail: bewohnerververtretung@sozialwerk-wesermarsch.de

Schwerbehindertenvertretung
Weserstraße 28, 27804 Berne
Tel: 04406 95 98 55
schwerbehindertenvertretung@sozialwerk-wesermarsch.de

Frauenbeauftragte
E-Mail: frauenbeauftragte@sozialwerk-wesermarsch.de
Tel.: 04731 96 91 289

Impressum

Herausgeber CVJM-Sozialwerk Wesermarsch e.V. · Helgoländer Damm 1 · 26954 Nordenham **Redaktionsleitung** Swenja Schöne **Redaktion** Thomas Winsenborg, Kyra Eilers, Danilo Lemke, Jan Geerts, Verena Fuest **Fotos** Sozialwerk, Freepik, Flaticon, Adobe Stock, Adobe Firefly, Envato Elements, Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. **Gestaltung** KELLING Agentur für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG · Barkhausenstr. 4 · 27568 Bremerhaven · kelling-marketing.de **Druck** Medienwelten der EWW **Anzeigenverwaltung** Christin Harbrücker, T. 0471 309330-25, ch@kelling-marketing.de; Dörte Schuchmann, T. 0471 303930-21, ds@kelling-marketing.de **Bezug** mittendrin« erscheint mit 2 Auflagen pro Jahr · 2. Jahrgang, Auflage 2.000 Stück



Weil Beförderung so viel mehr ist.



Wir im Team von **Jaro Mobil** sind dankbar für die bereichernde Arbeit, die wir jeden Tag voller Freude antreten dürfen. Unser Ziel ist es dabei nicht nur, jeden Menschen sicher ans Ziel zu bringen, sondern jedem Einzelnen dabei die Wertschätzung und den Respekt entgegenzubringen, die er verdient. Wir durften dabei bereits unzählige tolle Menschen kennenlernen, die wir auf ihrem Weg begleiten konnten und hoffen, dass noch viele dazukommen!

Bei Anfragen wenden Sie sich gerne an uns:

Mail: jaro.ma@web.de

Telefon: 0173 / 5707726



Ein Zuhause finden. Nordenham erleben.



Vermietung

Mieterbetreuung

Verkauf

**Gemeinnützige Nordenhamer
Siedlungsgesellschaft mbH**

Marktplatz 6 | 26954 Nordenham

Telefon: 04731-9370-0 | Telefax: 04731-9370-40

E-Mail: info@gnsg-wohnbau.de

Besuchen Sie uns auf unserer Website!
www.gnsg-wohnbau.de

